Nr. 110. Einzel-Preis 250.– Dienstag, den 15. Mai 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: 4500.– monatlich durch unsere Boten. Erscheint täglich nachm. außer Sonntags. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückvergütung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (35 mm breit) 4250.–, private Familienanzeigen und Stellengesuche 450.–, Reklamen für 1 mm Höhe (Raum 90.) 1000.–

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50. Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57. Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4987.

Erfüllungsort Elberfeld für Anzeigen und Lieferungen. Gerichtsstand für beide Teile. Postscheckkonto Köln 5400.

Auf dem toten Punkt.

GA Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Man ist sich in politischen und parlamentarischen Kreisen vollkommen darüber klar, daß die Voraussetzungen für deutsche Zahlungen heute noch dieselben sind wie früher. Angesichts dieser geschlossenen Auffassung, die auch durch Curzon nicht erschüttert werden konnte, ist es Unsinn, wenn jetzt im Auslande von einer deutschen Regierungskrise gesprochen wird. Man wird infolgedessen auch die Regierung nicht zu einer übereilten Aktion drängen, wird auf eine Reichstagsdebatte verzichten, wird auch am Donnerstag in die Ferien gehen, den Auswärtigen Ausschuß nicht einberufen, sondern den maßgebenden Stellen Zeit lassen, ihre Entschlüsse zu fassen. Allerdings wünscht man, daß die Regierung nicht wieder erst im letzten Augenblick den Parteiführern die fertige Note vorlegt, um dann wichtige Aenderungen kurz vor ihrer Absendung noch telephonisch mitzuteilen, sondern daß sie das Parlament rechtzeitig und so unterrichtet, daß Ueberraschungen wie bei der letzten Note vermieden werden. Die Parteiführer werden bereits in den nächsten Tagen vom Kanzler empfangen und von ihm über die Lage unterrichtet werden. (Man kann allerdings auch der Meinung sein, daß eine starke Regierung wissen muß, was sie will, und hoffen, daß sie sich nicht allzu sehr von den Parteiführern beeinflussen läßt, die ihr die letzte Verantwortung doch nicht abnehmen können. Red.)

Bei der Abfassung der künftigen Note wird aber auf eines der allergrößte Wert gelegt werden müssen. Als vor der Absendung der letzten deutschen Vorschläge die Parteiführer unterrichtet wurden und ihre Enttäuschung über die Formulierung der Note zum Ausdruck brachten, da wurde ihnen erklärt, daß Noten „ihre eigenen Gesetze" hätten, und daß man von der „bewährten Tradition des diplomatischen Notenwechsels" nicht abweichen könne. Es hat sich herausgestellt, daß die Gesetze, nach denen man in England und in Frankreich Noten zu schreiben pflegt, heute anders sind als die traditionellen, und es wäre wünschenswert, wenn sich das deutsche Auswärtige Amt auch mehr den Gepflogenheiten der heutigen Zeit anpaßte als denen der Vergangenheit. Die Noten Englands, Italiens und Frankreichs sind Schriftstücke, deren propagandistische Auswirkung auf die Welt außerordentlich groß ist. Durch sie wird von vornherein eine Weltmeinung geschaffen, die gegen Deutschland gerichtet ist und gegen die die deutsche Regierung mit ihren trockenen Aktenstücken nicht aufkommt. Es geht daher nicht an, besonders jetzt nicht, daß man in Zukunft vollständig über Rhein und Ruhr schweigt. Es muß im Gegenteil verlangt werden, daß in glücklicherer Form als letzthin die wirtschaftlichen Schäden gezeigt werden, die durch die Ruhraktion entstanden sind. Das ist um so notwendiger, als trotz des diplomatischen Schweigens Lord Curzons Zahlungen Deutschlands abhängig bleiben von der Wiederherstellung des freien deutschen Wirtschaftslebens und von der Wiedererrichtung der deutschen Souveränität in den wichtigsten deutschen Industriegebieten.

•

BB Berlin, 15. Mai. (Drahtb.) Die für gestern nachmittag in Aussicht genommene Sitzung des Reichskabinetts hat nicht stattgefunden. Sie ist auf heute vertagt worden. Die Beratungen über die englische und die italienische Note wurden jedoch am gestrigen Nachmittag innerhalb der Reichsregierung fortgesetzt. Nach der gestrigen Plenarsitzung des Reichstages befaßten sich auch die Fraktionen mit der durch die beiden Noten geschaffenen Lage. Wenn auch noch keine Entschlüsse gefaßt wurden, so glauben die Blätter doch bei fast sämtlichen Parteien das Ueberwiegen der Ansicht feststellen zu können, daß der einmal angesponnene Verhandlungsfaden weitergeführt werden müsse, trotz des ungünstigen Eindrucks, den die beiden Noten in den Berliner parlamentarischen Kreisen hervorgerufen haben.

Die verstümmelte italienische Note.

WTB. Berlin, 14. Mai. (Drahtb.) Die bereits in der Anmerkung zum vierten Absatz der Note der italienischen Regierung als wahrscheinlich angenommene Verstümmelung ist jetzt durch die italienische Telegraphenverwaltung berichtigt worden. Danach muß die Uebersetzung dieses Absatzes lauten:

„Ferner darf nicht vergessen werden, daß der Italien zugewiesene prozentuale Anteil an den deutschen Wiederherstellungsleistungen auch im Hinblick auf den ihm vorbehaltenen größeren Anteil an den Wiederherstellungsleistungen der kleineren Staaten festgestellt ist, in Ausführung deren er aus Großmut und Mäßigung sowie aus Rücksicht auf deren äußerste Notlage erhebliche Konzessionen bewilligt hat, ohne sich bisher auf das Recht der in dem Vertrage festgelegten Mithaftung Deutschlands zu berufen oder auf dieses Recht zurückzugreifen."

Was Frankreich von England wünscht!

GA Paris, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die französischen Regierungskreise sind durchweg bemüht, ihre Auffassung über die voraussichtliche Weiterentwicklung der Lage zu verheimlichen. Sie haben offenbar den Eindruck, daß die Klärung von außen kommen wird.

Was die französische Regierung im Grunde befriedigt, wird heute vom „Petit Parisien", der gewöhnlich über die Ansichten Poincarés unterrichtet ist, offen ausgesprochen. England und Italien sollen sich an der Ruhraktion beteiligen oder wenigstens die „Berechtigung" dieser Aktion anerkennen und den deutschen Widerstand ausdrücklich „als Verstoß gegen den Versailler Vertrag" mißbilligen, da nur in diesem Falle ein rasches endgültiges Nachgeben Deutschlands zu erwarten sei.

Der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal" meldet, daß England dem Wunsche Frankreichs entgegenkommen wird. Er drahtet seinem Blatte wörtlich: „In den Wandelgängen des Unterhauses wurde am Montag nachmittag die Meinung laut, daß der Augenblick gekommen ist, in dem man von den Worten zu den Taten übergehen muß. Man betont, daß England jetzt den Deutschen unzweideutig zu verstehen geben muß, daß sie ihre Verpflichtungen zu erfüllen und Schulden zu bezahlen haben. Man ergeht sich in London in Bewunderung über die Energie Frankreichs und Belgiens. Ueberall stellt man weiter den Wunsch nach einer Einheitsfront fest. Alles in allem ist man der Ansicht, daß die Antworten Englands und Italiens in großem Maße dazu beitragen, die Solidarität unter den Verbündeten wiederherzustellen, denn alle Welt scheine jetzt dieses Ergebnis zu fordern."

Holländische Urteile zu der englischen Note.

WTB Amsterdam, 14. Mai. (Drahtb.) Zur englischen Note an Deutschland schreibt das „Algemeen Handelsblad", es sei erheiternd, festzustellen, wie sich die Franzosen darüber freuten, daß die britische Regierung die von Deutschland angebotene Summe zu gering finde. Daraus könne man schließen, daß man in Paris dagegen, einzusehen, daß die Vorschläge Bonar Laws vom Januar doch nicht so töricht waren, wie man damals in Paris glaubte. Daß die englische Note nichts über den deutschen Vorschlag betreffend Einsetzung eines Sachverständigenausschusses sage, sei bedauerlich. Man könne aber von einem Diplomaten der alten Schule, wie Lord Curzon, nicht erwarten, daß er als Bahnbrecher dieses neuen Gedankens auftrete.

„Het Volk" schreibt: Die Hauptsache ist, daß die englische Regierung sich zur Führung von Verhandlungen bereit zeigt. Solange sie bei Deutschland dafür eintritt, daß letzteres neue Verhandlungen ermöglichen möchte, so lange bleibt auch die Möglichkeit bestehen, daß sie sich durch bestimmte Anerbietungen befriedigt erklären wird.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" bezeichnet die Aussichten eines neuen deutschen Angebots pessimistisch. Er schreibt, wenn die Einheitsfront der Verbündeten, die sich jetzt wieder gebildet habe, insofern als sie alle das deutsche Angebot als ungenügend bezeichnen, bei einem abgeänderten deutschen Vorschlag sich wieder auflösen würde, dann würde der gegenwärtige Zustand unverändert fortbestehen, dann würde die eine Gruppe der Verbündeten mit der Anwendung von Zwangsmaßnahmen fortfahren, und die andere würde, ohne diese Maßnahmen zu billigen, unthätig beiseite stehen.

Jetzt kommen die Farbwerke dran!

Die Badische Anilin- und Sodafabrik, die Höchster Farbwerke und Weiler-ter-Meer besetzt.

Mtb. Ludwigshafen, 15. Mai. (Drahtb.) Heute morgen kurz nach 5 Uhr haben französische Truppenteile die hier gelegenen Werksanlagen der Badischen Anilin- und Sodafabrik besetzt. Außer dem Direktions- und Verwaltungsgebäude ist auch die Fabrikanlage in Ludwigshafen und Oppau sowie die zu dem Werk gehörende Beamtenkolonie Friesenheim von den Franzosen besetzt worden. Vor dem Haupteingang des Ludwigshafener Werkes sind Maschinengewehre aufgestellt worden. Den Arbeitern wurde der Zutritt zur Fabrik verwehrt. Von der französischen Besatzung, die ein ganzes Regiment beträgt, wird erklärt, daß die Besetzung der Fabrik keine Sanktionsmaßnahme bedeutet, sondern erfolgt sei, um die Frankreich und Belgien nach dem Versailler Vertrag zustehenden Mengen an Farb- und Stickstoffen zu beschlagnahmen und abzutransportieren.

GA. Frankfurt, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Franzosen haben gestern nacht die Höchster Farbwerke besetzt. Der Verkehr der Fabriken mit der Stadt ist abgesperrt. Den Arbeitern ist das Betreten der Fabrik verboten. Nur die lebenswichtigen Teile des Betriebes dürfen arbeiten. Über die Stadt Höchst selbst ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet war bis 8 Uhr morgens gesperrt, wurde aber nach acht Uhr für den Verkehr freigegeben, das heißt, es dürfen nur die Personen verkehren, die im Besitze des neuen Ausweises sind. Über die Gründe zu dieser Maßnahme ist bis zur Stunde nichts zu erfahren gewesen. Es scheint, daß die Besetzung der Höchster Farbwerke im Zusammenhang steht mit jener der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen.

GA. Uerdingen, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Heute früh um 5 Uhr besetzte eine etwa 60 bis 80 Mann starke Abteilung Belgier, mit Maschinengewehren und Tanks bewaffnet, die chemische Fabrik vormals Weiler-ter-Meer, die Tausende Arbeiter beschäftigt. Der ganze Betrieb liegt still. Augenblicklich (um die Mittagsstunde) sind die Truppen noch vollzählig in den Werken.

Im einzelnen wird mitgeteilt: Gegen 5 Uhr früh zogen Truppen vor die Tore der beiden Werke Bedekind und Weiler-ter-Meer, besetzten die Ausgänge und ließen von der um 6 Uhr beginnenden Schicht niemand in die Werke. Sie schickten die Arbeiter mit den Worten nach Hause: „Es würde nicht mehr gearbeitet." Kurz darauf wurden von dem Kommando zwei Direktoren aus der Stadt geholt und mit ihnen verhandelt, die Leute ins Werk zu lassen, wenigstens die Angestellten und die Meister. Die Besatzung erklärte, sie sei gekommen, um die seit dem 11. Januar fälligen Reparationslieferungen mit Gewalt abzuholen. (!) Gelegentlich der Diskussion wurde erklärt, daß man sich weigere, die Maßnahmen der Truppen irgendwie zu unterstützen. Eine Lieferung sei ausgeschlossen, weil sie sofortiger der deutschen Regierung verboten würde. Eine Versammlung der Arbeiter wird heute Mittag an der neuen Stelle Stellung nehmen. Die Meister haben vormittags schon den Beschluß gefaßt, die Arbeit so lange ruhen zu lassen, wie noch ein Mann der Besatzung in den Werken ist.

•

Neue Zechenbesetzungen.

GA. Gelsenkirchen, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Von den Belgiern wurden heute die Kohlengruben Neurath und Viktoria besetzt. Sie wollen die dort lagernden Briketts mengen beschlagnahmen, wie es schon auf den kürzlich besetzten Gruben Donatus, Libiar und Concordia geschah. Die Belegschaften sind in den Streik getreten.

GA. Horst-Emscher, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Die bereits gemeldete Besetzung der Zechen Nordstern I und II hat zur Arbeitseinstellung der Belegschaft geführt. Bei der Besetzung haben die Belgier zwei für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendige Lokomotiven beschlagnahmt und den Vertretern der Direktion nicht einmal gestattet, die Kleider für sich und ihre Arbeitskollegen zu holen. Damit tritt für Horst-Emscher dieselbe Licht- usw.-Kalamität ein, an der Gladbeck schon seit Wochen leidet.

Mtb. Essen, 15. Mai. (Drahtb.) In Frintrop wurden die Anschlußgleise zur Gute-Hoffnungshütte besetzt. Das Werk ist damit vollkommen gesperrt.

Als „Sanktion" für angebliche Sabotageakte wurde die Eisenbahnstrecke Kirchhorne-Bork auf acht Tage für jeden Verkehr gesperrt.

GA. Gelsenkirchen, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Gestern abend wurden die Schachtanlagen Kellern I und Germania II in Hüttenborbeck, die beide der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. gehören, von den Franzosen besetzt. Beide Zechen haben große Nebenproduktionsanlagen.

Die Rheinlandkommission beschlagnahmt Kokskvorräte.

WTB Paris, 14. Mai. (Drahtber.) Die Rheinlandkommission ordnete, wie das aus Koblenz berichtet, die Beschlagnahme sämtlicher Vorräte an Koks oder Kohlennebenprodukten an, die im besetzten Gebiet von den Bergwerksleitungen oder von den an die Zechen angeschlossenen Werken angelegt worden sind. Der Bevölkerung wird verboten, Industriekoks als Hausbrand zu verwenden. Die Versorgung der Bevölkerung mit Gaskoks soll gesichert werden. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Beschlagnahme in Mannheim.

GA. Mannheim, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Während die Franzosen in den Betrieb bei von ihnen am Samstag mit 25 Mann belegten rheinischen Braunkohlen- und Brikettsyndikats und der von 12 Mann besetzten Anthrazit-Kohlen- und Koks-G. m. b. H., die innerhalb des besetzten Hoheitsgebietes von Rheinau liegen, bisher noch nicht eingegriffen haben, wurde das gesamte Kohlenlager von Hugo Stinnes, das plötzlich dem ersten und zweiten Hafenbecken liegt, heute früh von der französischen Besatzungsbehörde beschlagnahmt, und zwar im Gegensatz zu den beiden vorher genannten Werken ohne vorherige Benachrichtigung. Von 170 Arbeitern wurde das Betreten des Hafengeländes verboten, während die Büroangestellten nicht in ihrer Arbeit gestört wurden, da die Büros vom Hafen entfernt liegen. Gestern standen im Hafen aber auch noch 24 fremde Arbeiter in der Hafen-Lagerhausgesellschaft gebracht, die heute die Verladung der Kohle vornehmen sollen.

Das Reichsverkehrsministerium als Devisenhamster.

GA Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Untersuchung über die Gründe der letzten Markkatastrophe hat, wie unser Korrespondent erfährt, ein interessantes Ergebnis gehabt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß das Reichsverkehrsministerium sich so reichlich mit Devisen eingedeckt hat, daß es seinen Bedarf an ausländischen Kohlen bis in den September hinein aus diesen Beständen bezahlen könnte. In parlamentarischen Kreisen ist gegen diese Methode starke Kritik erhoben worden, da die Nachfrage dieses Zweigministeriums auf dem Devisenmarkt offenbar zu der stürmischen Aufwärtsbewegung der ausländischen Devisen beigetragen hat. Es wurde auch angeregt, daß das Reichsverkehrsministerium sich eines Teiles der Devisenbestände zugunsten der Reichsbank entäußern solle.

Der Paßzwang.

WTB. Essen, 14. Mai. (Drahtb.) Aus gut unterrichteten Kreisen des Ruhrgebiets wird uns mitgeteilt:

Die gegenwärtige Lage im Ruhrgebiet wird gekennzeichnet durch die Versuche der Franzosen, mit militärpolitischen Mitteln um jeden Preis einen Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung herbeizuführen. Diesem Zweck diente das Werdener Kriegsgerichtsurteil im Krupp-Prozeß, ebenso die zahlreichen unerhörten Kriegsgerichtsurteile der letzten Tage. Es ist kein Zufall, daß in der letzten Woche zum ersten Male ein Todesurteil ausgesprochen worden ist. Von seiten des französischen Pressedienstes in Düsseldorf ist in den letzten Tagen wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß der Druck der französischen Hand auf die deutsche Gurgel sich bis zum äußersten verschärfen würde. Von derselben Seite ist auch zugegeben worden, daß angesichts der gegenwärtigen politischen Situation es in der Hauptsache nicht mehr darauf ankomme, das Ruhrgebiet wirtschaftlich französischen Interessen nutzbar zu machen. Die letzten Verordnungen des Generals Degoutte verfolgen deshalb auch weniger wirtschaftliche Ziele, sondern sie sind politischen Ursprungs. Das gilt im besonderen von der Verordnung Nr. 38, die sich inhaltlich mit der Ordonnanz 167 der Rheinlandkommission deckt, und die für das Gebiet des Brückenkopfes Düsseldorf und für das Einbruchsgebiet den Paßzwang einführen will. Obgleich diese Verordnung vom 8. Mai datiert ist, ist sie erst Sonntag mittag von französischer Seite in Essen angeschlagen worden. Soweit die Verordnung im Ruhrgebiet bisher bekannt geworden ist, hat sie den Zweck der Einschüchterung nicht erreicht, sondern nur neue Erbitterung gegen die französische Willkür hervorgerufen. Den Franzosen kommt es nicht auf eine Kontrolle des Verkehrs an, für diesen Zweck würden ihre bisherigen Maßnahmen auf den Kontrollhallen genügen, sie wollen vielmehr die Bevölkerung mürbe und gefügig machen; sie wollen aber vor allem die Abschnürung der besetzten Gebiete vom unbesetzten Deutschland voll durchführen. In französischen Kreisen rechnet man selbst nicht damit, daß in nennenswertem Umfang Daueraufenthalter der besetzten Gebiete um Abstempelung der Ausweispapiere bei den jeweiligen Platzkommandanten nachsuchen, oder daß Deutsche aus dem unbesetzten Gebiet den Divisionsgenerälen, wie es in der Verordnung heißt, Bittschriften um Gnadenbriefe vorlegen werden. Die Tatsache, daß die Verordnung bereits für den 14. Mai festgesetzt worden soll, zeigt am deutlichsten, daß es den Franzosen im wesentlichen auf die

Abschnürung

ankommt. Im übrigen darf die einschneidende Wirkung dieser Verordnung auf den einzelnen und dürfen die wirtschaftlichen Folgen dieser Verordnung nicht verkannt werden. Es bedarf großer persönlicher und auch materieller Opfer, um diese widerrechtliche Verordnung unwirksam zu machen.

Im Ruhrgebiet ist man zu solchen Opfern bereit, in der Erkenntnis, daß durch eine tatkräftige, möglichst rasche Durchführung des passiven Widerstandes der jetzige Zustand völliger Rechtlosigkeit und systematischer Bedrückung erfolgreich überwunden werden kann.

Die französische Verordnung.

TU. Dortmund, 15. Mai. (Drahtb.) Die Franzosen teilen dem Dortmunder Besatzungsamt die Bestimmungen über die Zurzeit, den Besuch und den Aufenthalt von Personen in den besetzten Gebieten mit. Wie verlautet, sind die Deutschen Behörden damit beauftragt, an der Beschaffung der erforderlichen Ausweisen mit. Der Inhalt der französischen Bestimmungen ist folgender:

1. Jede Person, die zwischen dem besetzten Gebiet und dem unbesetzten Deutschland zu verkehren beabsichtigt, muß außer seinem Personalausweis im Besitz einer besonders gekennzeichneten Bescheinigung sein, die er durch den seinem Wohnort zunächst gelegenen Platzkommandanten erhält.

2. Jeder über 16 Jahre alte Deutsche, welcher seinen ständigen Wohnsitz in dem unbesetzten Gebiet hat, kann verlangen, die Genehmigung zur Rückkehr in sein Heimatland zu erhalten, und die ihm dazu in den besetzten Gebieten benötigten Papiere erhalten.

Deutscher Reichstag.

[illegible]

Die Revision im Krupp-Prozeß vor Leipzig.

Gb. Essen, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Heute hat die Revision im Krupp-Prozeß erledigt, daß der Verhandlungstermin bestimmt wird. Leipzig (14. Mai. 11. Zivilsenat) in Zivilsachen entschied heute [illegible]

Für neue Geschäftsordnung des Landtages.

Gb. Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Präsident Leinert eröffnete die heutige Sitzung um 11.5 Uhr. Er gedenkt dabei des verstorbenen Abgeordneten Dahlenkämper (Zentr.). Das Haus ehrt das in üblicher Weise. Bei der Beratung der Anträge, betr. Abänderung der Geschäftsordnung, der von dem Abg. Heber (Oberschlesien) erstattet wird. Der Berichterstatter beantragt die von ihm bereits mitgeteilten Änderungen der Geschäftsordnung der zur besseren Durchführung der Ruhe und Ordnung im Landtag. Von der demokratischen Partei ist ein Antrag eingegangen, nach dem dem Präsidenten die Landespolizeigewalt übertragen soll.

Abg. Kaiser (Zentr.) bemängelt die verschiedene Behandlung in der Geschäftsordnung.

Abg. Frech (Nationalliberale) erklärt, die Schlußworte [illegible]

Abg. Lüdicke (Dem.) begründet [illegible]

Der Gesetzentwurf [illegible]

Der Ausschußanträge werden gegen [illegible] Unabhängigen angenommen. Gegen die Stimmen [illegible] Antrag über eine Landtagswoche wird mit den Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Die neuen Bestimmungen werden hierauf [illegible] in der Schlußabstimmung angenommen.

Sodann wird der von den Regierungsparteien eingebrachte Gesetzentwurf zur Änderung des Diätengesetzes, der Verwaltung der Reisekosten und Entschädigung der Diäten während der Dauer des Ausschusses bis zum letzten Ausschusse angenommen.

Der Gesundheit für Kunst.

Abg. Hoff (Soz.) begründet die Anfrage seiner Fraktion, die Verbesserung der Gesundheit für Kunst betreffend.

Abg. Hohenberg (Zentr.) klagt über die Kunstpflege, die [illegible] Die Kunstpflege müsse auch als [illegible] werden. Die Anfrage der Zentrumspartei [illegible] Abg. Dr. Cremer (Dem.) [illegible] Abg. Dr. Heilmann (Soz.) [illegible] Abg. Dr. Ruhemann

und das Rheinland als ihre Heimat schätzen gelernt.

Immer kleinlichere Schikanen.

Mtb. Erbl, 15. Mai. (Drahtb.) [illegible] leere Möbelwagen, die für au[illegible]ene Beamte bereitgestellt waren, sind von de[illegible]östischen Besatzungsbehörde beschlagnahmt worden.

Raubbau in deutschen Wäldern.

GA. Paris, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" gibt eine Uebersicht über die Raubbeutung der Rheinforsten durch die Franzosen und Belgier. Bei der Beschlagnahme der Forsten hatte man die Archive mit beschlagnahmt. 200 deutsche Oberförster seien ausgewiesen und durch 17 französisch-belgische Forstoffiziere ersetzt worden. Nach einer Bestandsaufnahme haben seit Anfang März die ersten Holzverkäufe stattgefunden: Am 19. März in Koblenz (Erlös 635 209 Franken); am 24. und 30. März bei Rembach. Wenau und bei Schleiden (Gesamterlös etwa 100 000 Franken); am 5. April in Spe[illegible] (Erlös 3 137 881 Franken).

Messerstecherei mit einem französischen Soldaten.

Mtb. Bonn, 15. Mai. (Drahtb.) Nach vorangegangenen Zwistigkeiten wurde in einer der letzten Nächte in Dottendorf ein französischer Soldat durch einen Arbeiter aus Friesdorf erstochen. Der Täter wurde festgenommen.

Nach französischem Vorbild.

WTB Warschau, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Die polnische Regierung beabsichtigt, 87 deutsche Reichsangehörige auszuweisen, darunter namentlich aus Vertretern, als Vergeltung dafür, daß Deutschland ebensoviele polnische Staatsangehörige [illegible] ohne Grund aus Deutschland ausgewiesen habe.

Der General-Anzeiger im französisch besetzten Gebiet verboten.

Der kommandierende General der 77. Infanteriedivision in Bregenz hat den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" in den durch die Division besetzten Gebieten vom 15. bis zum 22. Mai verboten.

Lokales.

Elberfeld, 15. Mai

e.— **Steuermarken.** Von den Finanzämtern Elberfeld-Barmen und Vohwinkel wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuermarken nebeneinander in die Einlagebogen der Steuerbücher geklebt werden müssen. Das Uebereinanderkleben von Steuermarken ist unzulässig.

e.— **Der gesamte Betrieb der Hauptfeuerwache** ist nunmehr von der Aue nach der Bendahlstraße 6 verlegt. Alle Feuer- und Unfallmeldungen sowie die Bestellungen für die Krankenwagen sind dahin zu richten. Fernsprechnummern: 2596 und 6496.

e.— **Politische Verhaftung.** Im Schlageter-prozeß, der in der vergangenen Woche vor dem französischen Kriegsgericht verhandelt wurde und mit der Verurteilung Schlageters zum Tode und Radowskys wegen Anschläge auf militarisierte Eisenbahnstrecken zu lebenslänglichem Zuchthaus endete, war viel die Rede von der Organisation Heinz, die derartige Sabotage organisiert haben sollte. Der Führer dieser Organisation ist in Barmen von Elberfelder Kommunisten verhaftet worden. Nach einer Meldung des hiesigen sozialdemokratischen Blattes soll Heinz auch dem Attentäter Hustert die Blausäurespritze geliefert haben, die beim Anschlag auf den Oberbürgermeister Scheidemann Verwendung gefunden hat. Bisher hat hiervon noch nichts verlautet. Ob dieser Verdacht sich bestätigt, muß abgewartet werden.

e.— **Mit dem Teppichklopfen** wird immer noch gesündigt. Es sei deshalb erneut darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer Polizeiverordnung Teppiche, Decken usw. nur von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr und von 4—5 Uhr nachmittags geklopft werden dürfen. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Neuerdings können die Strafen bis zu 1500 Mk. festgesetzt werden.

e.— **Gemeinsame Uebung der Elberfelder Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.** Die zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Elberfelder Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz hielten am Sonntag vormittag eine große Geländeübung ab, die trotz des nicht gerade freundlichen Wetters bei zahlreicher Beteiligung der Kolonnenmitglieder einen guten Verlauf nahm. Die Rote-Kreuz-Kolonnen, im Kriege [illegible]ns bewährt, haben ihre Tätigkeit nach dem Kriege ganz auf Friedensarbeit eingestellt; in erster Linie haben sie ihr Augenmerk darauf gerichtet, Rettungsstellen bei den mannigfachen Unglücksfällen, wie sie das tägliche Leben mit sich bringt, auszubauen und auszubilden. So ist es gelungen, das Netz [illegible] Unfallstationen, die über das ganze Stadtgebiet verbreitet sind, zu erweitern, auszubauen und neuzeitlich einzurichten, die mit der ersten Hilfeleistung [illegible] Unglücksfällen gründlich vertraut sind, zu besetzen. Daneben sind zahlreiche Männer in den Betrieben von Industrie, Handel und Gewerbe auf dem Posten, wenn es gilt, ihren Arbeitskollegen bei Unfällen hilfreich zur Seite zu stehen. Durch regelmäßige Wiederholungskurse wird [illegible] hingearbeitet, die gewonnenen Kenntnisse zu erweitern. Während die Rote-Kreuz-Kolonnen so [illegible] veränderten Zeitlage Rechnung trugen und sich [illegible]nz den Friedensaufgaben widmeten, wurde [illegible] Land durch den Einbruch der Franzosen in friedliche Gebiete immer häufiger zum Schauplatze blutiger Ereignisse, denen — wie bei der Katastrophe am Karfreitag in Essen — [illegible] Volksgenossen zum Opfer fielen. Um festzustellen, ob die hiesigen Sanitätskolonnen solchen Zwischenfällen gewachsen sind, wurde einer Geländeübung ein solcher Plan zugrunde gelegt. Die Uebung fand auf dem Gelände der ehemaligen Ritterschen Ziegelei auf dem Kasernenberg statt. Es wurde angenommen, die Franzosen hätten in den Erwerbsgarten auf die Arbeitermassen, die sich unter feindlichen Salvenfeuer arbeiten wollten und sich auf dem Hofe sammelten, einen Angriff unternommen. Die Sanitätskolonnen hatten nun die Aufgabe, die Verwundeten zu bergen, mit [illegible] zu versehen und ins Krankenhaus zu schaffen. Die „verletzten Verwundeten", einen entsprechenden Zettel mit Angabe der Verletzung kennzeichneten, wurden aufgefunden, die entsprechenden Verbände angelegt wo-

ren, in das als Krankenhaus gedachte Kaiserberger Vereinshaus transportiert. Hier erfolgte durch den leitenden Arzt der Kaiserberger Sanitätskolonne, Herrn Stabsarzt Dr. Kol. Wilhelm, eine Prüfung der angelegten Verbände, und die Kolonnenmitglieder wurden durch eine eingehende Fragestellung auf ihre theoretischen Kenntnisse hin geprüft. Der Kreisinspekteur der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, Geheimer Medizinalrat Dr. Wolff, hielt im Anschluß hieran eine kurze Kritik ab, in der er den Teilnehmern Dank und Anerkennung für das Gebotene aussprach und sie ermahnte, auch weiterhin bestrebt zu sein, in den Sanitätskolonnen dafür zu sorgen, daß bei Unglücksfällen brauchbare Hilfskräfte den Mitmenschen helfen können.

[illegible] Bezirksleiter Max Lehr, Landtagsabgeordneter, [illegible] mit einem [illegible] Vortrag über [illegible] bei der Firma Eisenwerke Aktiengesellschaft, Abteilung Kettenfabrik, Elberfeld.

e.— **Neue Löhne für das Bekleidungsgewerbe.** Von der Geschäftsstelle des Verbandes Christl. Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes schreibt man uns: Im Bekleidungsgewerbe haben auf Grund der Verteuerung der Lebenshaltung Lohnverhandlungen in allen Branchen stattgefunden. In der Herren- und Damenschneiderei stellen sich demnach die Stundenlöhne wie folgt: Spitzenlohn für Herrenschneider 1820 Mark, Schneiderinnen 1270 Mark. In der Herrenkonfektion: Schneider 1432 Mark, Näherinnen 1076 Mark, zusätzlich 7 Prozent Sonderzulage auf Grund der Abrechnung. In der Wäschekonfektion: Spitzenlohn für Näherinnen im 6. Berufsjahr 950 Mark, für Zuschneiderinnen und Musternäherinnen 1060 Mk. In der Ausbranche ist der Spitzenlohn im neunten Berufsjahr für den Monat April 180 000 Mark monatlich. Für die beiden ersten Branchen werden die Löhne zentral geregelt, für Wäsche, konfektion und Putz sind örtliche Verhandlungen.

e.— **Zum Schulkampf an der [illegible]schule Süd** (vergl. Generalanzeiger vom 9. Mai) wird uns von den beiden katholischen Mitgliedern des Elternbeirats dieser Anstalt geschrieben, daß sie gegen die Einberufung einer Elternversammlung gestimmt und zu Protokoll erklärt haben, die Resolution sei endgültig erledigt, nachdem alle [illegible] Behörden bis hinauf zum Ministerium [illegible] sich mit der Angelegenheit befaßt [illegible] die Wahl bestätigt sei. In der Elternversammlung seien weniger als die Hälfte der Eltern anwesend gewesen. Dem stellvertretenden Rektor sei der Wortlaut der Einladung der Elternversammlung, die Eltern bereits am Mittag des 1. Mai bekommen worden, während der Elternbeirat erst am 1. Mai abends gegen die Stimmen seiner katholischen Mitglieder beschlossen habe. Die vorsitzenden des Elternbeirats verlasen in der Elternversammlung am 2. Mai zur Abstimmung gestellte Entschließung sei im Elternbeirat [illegible] nicht verlesen, geschweige denn erörtert worden. In der Versammlung sei sie verlesen worden, und es seien dann etwa eine Stunde lang Verhandlungen gepflogen, in denen zur Entschließung nicht Stellung genommen wurde. Trotz dieser zwischenzeitlichen Ablehnung sei über die recht lange Entschließung unter ausdrücklichem Verzicht auf nochmalige Verlesung abgestimmt worden. Im übrigen wird in der Zuschrift noch u. a. hervorgehoben, daß das Kuratorium nach dem gleichen Grundsätzen zusammengesetzt ist, wie die Kuratorien der höheren Schulen mit der einzigen Einschränkung, daß im Schulkollegium auch der Elternschaft auf ihren Wunsch eine Vertretung zugestanden worden ist. Wir sehen davon ab, die Angelegenheit hier noch weiter zu behandeln. Nachdem die Wahl [illegible] endgültig erledigt ist, sollte auch die Gegensätzlichkeiten nun auch endlich ruhen lassen.

[illegible]— **Sturz in den Tod.** Der Postschaffner Heinr. Barges kam auf der Treppe seiner Wohnung so unglücklich zu Fall, daß er einen doppelten Schädelbruch davontrug, an [illegible] Folgen er bald darauf starb.

e.— **Schaufensterdiebe** betrümmerten nachts bei der Firma M. Schiller & Söhne in der Wall[illegible] eine Fensterscheibe und stahlen die ausgestellten Waren.

Barmen, 15. Mai

b.— **Auszahlung der Teuerungszuschüsse.** Die Reichsregierung hat, wie gemeldet, die Teuerungszuschüsse für die Kriegsbeschädigten für den Monat Mai verdoppelt. Die Auszahlung der Mehrbeträge erfolgt an die bisherigen Empfänger von Teuerungszuschüssen, Kriegsbeschädigte, Witwen und Waisen, ab Mittwoch, den 16. Mai, an Eltern und vorstehende Waisen ab Donnerstag den 17. Mai, im Kriegsfürsorgeamt. Empfänger des bisherigen Amtsbezirks Langerfeld erhalten die [illegible] Beträge am Freitag den 18. Mai.

b.— **Fadenziehendes Brot.** In letzter Zeit werden wieder Klagen darüber laut, daß häufiger fadenziehendes, sauer riechendes Brot in den Handel kommt. Wie uns von sachkundiger Seite mitgeteilt wird, ist dieser Umstand darauf zurückzuführen, daß es sich um nach [illegible] gebrachtes Getreide handelt, das jetzt zu heizen scheint. Das fadenziehende Brot ist gesundheitsschädlich und muß von den Bäckern, Brotverkaufsstellen usw. anstandslos zurückgenommen und ersetzt werden. Das zurückgenommene Brot ist [illegible] zu vernichten. Jeder, in dessen Haushalt fadenziehendes Brot geliefert wird, empfiehlt es sich, angesäuertes Brot zu kaufen, da es von den fadenziehenden Keimen nicht betroffen wird. Die Bäcker und sonstigen Brotverkäufer trifft für das fadenziehende Brot keine Verantwortung, da selbst bei Aufwendung aller Sorgfalt die Erscheinungen nicht zu verhindern sind.

b.— **Der Einzelhandel gegen die Preistreiberei-Verordnung.** Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V., Barmen, hatte in einer außerordentlich gut besuchten Mitgliederversammlung folgende Entschließung:

Vom deutschen Staate ist der Einzelhandel stets als Stiefkind behandelt worden, zu keiner Zeit aber offensichtlicher wie jetzt. Während [illegible] müßte, daß die gesamten Volkskreise [illegible] zielbewußt und mit dem notwendigen Verständnis für die vorliegenden [illegible] eigenen Lebensbedürfnisse [illegible] gelegt werden, [illegible] Preistreiberei [illegible] organen immer erneut zur Pflicht gemacht wird. Für eine [illegible] Bekämpfung der wahren Ursachen der [illegible] Preistreiberei [illegible] nung werden Gefängnis- und Geldstrafen in einer Höhe verhängt, [illegible] Hohn sprechen. Erfreulicherweise hat [illegible] Hagen Schöffengericht ein [illegible] Urteil gefällt, gezeigt, was angemessen erscheint, und [illegible] betätigt [illegible] Preistreiberei [illegible] nisch-Pekuniärer Wuchergesetze, gibt zu Beschwerden Veranlassung. Der Einzelhandel erhebt schärfsten Protest gegen Kontrollorgane, die rücksichtslos Bücher und Warenvorräte in den Einzelhandelsgeschäften [illegible]

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Emil Biegandt und Frau, Laura geb. Stupp, Marienstraße 7, feiern am 16. Mai das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

b.— [illegible] Ortsgruppe Barmen des Bundes der Kinderreichen [illegible] des Theaterstücks „Du Heimatsonne, Heimatliebe", bei der sich vor 14 Tagen der Saal des katholischen Gesellenhauses als viel zu klein erwies, in der Gesellenhalle nochmals wiederholen. Die schon verkauften Karten bleiben dazu gültig. Das genaue Datum der Aufführung wird noch bekannt gegeben.

b.— **Bund der Kinderreichen,** O.-G. Barmen. Die Ortsgruppe Barmen des Bundes der Kinderreichen schreibt uns: „Unter den Organisationen, die anläßlich der [illegible] Tage unglaublicher unserer Mitmenschen gegründet wurden, nimmt der Bund der Kinderreichen die erste Stelle ein. Der Bund hat sich die Aufgabe gestellt, die Interessen der Kinderreichen in jeder Weise zu vertreten. Die Kinderreichen Deutschlands haben die schwersten Lasten zu tragen und stellen dem Vaterlande die wertvollsten Kräfte. Als das Kernholz des deutschen Volkes sind sie [illegible] Anerkennung ihrer Interessen als die wichtigsten in Kommunen, Staat und Reich. Mehrere Barmer Firmen haben die Bedeutung unserer Bewegung erkannt und traten dem Bunde als unterstützende Mitglieder bei. Beitrittserklärungen werden in der Geschäftsstelle, Höhne 28, 2. Etg., [illegible] von 6—8 Uhr, auch schriftlich, entgegengenommen. Heute, Dienstag, dem 15. Mai, abends 7½ Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums ein öffentlicher Vortrag für alle statt, in dem Otten-Köln über das Thema: „Was wir wollen" sprechen wird. Der Eintritt ist für jedermann frei. Siehe auch die Anzeige in der gestrigen Nummer.

b.— **Stadttheater.** Aus der Kanzlei der Vereinigten Stadttheater schreibt man uns: In der am Dienstag im Barmer Stadttheater stattfindenden ersten Vorstellung im Opern-Abonnement: Der Ring des Nibelungen, Vorabend: „Das Rheingold" sind folgende Gäste verpflichtet worden: Als Wotan Rudolf Breuer, als Loge August Sloberger vom Stadttheater in Erfurt, als Alberich Berthold Pütz vom Stadttheater in Düsseldorf. Die übrigen Rollen sind die gleichen wie bei der Aufführung in Elberfeld.

b.— **Schwindler.** Vor etwa 4 Wochen hat ein angeblicher Chauffeur Johannes K. aus Lennep eine hiesige Firma um einen Boschmagnet J. R. 4 beschwindelt.

b.— **Selbstmord.** Ein in der Hedtingh[illegible]r. wohnender Familienvater hat durch Erhängen [illegible] Leben ein Ende gemacht. Er war seit längerer Zeit [illegible]lich.

b.— **Jugendlicher Messerheld.** Vor einigen Abenden trieben mehrere junge Burschen auf einer [illegible] allerhand Unfug. Hierbei geriet der Bau[illegible]arbeiterlehrling Emil F., Kemnastr. 12, mit dem 16jährigen Lehrling Eduard B., Ziegelstr. 27, in eine geringfügige Rauferei, in deren Verlauf F. dem B. mit einem Taschenmesser eine lebensgefährliche Stichwunde in den Rücken beibrachte. Die Lunge ist erheblich verletzt worden. Der Verletzte ist noch nicht vernehmungsfähig.

b.— **Dachstuhlbrand.** Gestern sah beim Bau[illegible] Loherstraße ein Brandmeister der Berufsfeuerwehr aus dem Dach eines Hauses Rauch aufsteigen. Dieselbe Beobachtung machten fast gleichzeitig Feuerwehrleute der nahegelegenen Feuerwehr, die nunmehr vereint mit dem Brandmeister in das Haus eindrangen, zum Erstaunen der Hausbewohner, die noch nichts davon gemerkt hatten, daß das Dach über ihren Köpfen brannte. Die Löschung gelang sehr bald, sodaß nur [illegible] Schaden entstanden. Die Ursache soll darauf zurückzuführen sein, daß ein Junge mit dem Rauchen der Hauses mit Feuer gespielt und eine Latte in Brand gesteckt hatte.

Letzte Telegramme.

Die Einführung des Paßzwanges. — Französische Propagandamanöver.

b. Essen-Ruhr, 15. Mai. Durch die bevorstehende Einführung des Paßzwanges hat der Reiseverkehr aus dem und in das besetzte Gebiet in starkem Maße zugenommen. Zu den [illegible] zeigt sich ein ungeheurer Andrang solcher Personen, die sich den französischen Paßvorschriften nicht unterwerfen wollen. In einzelnen Orten scheinen die Franzosen mit ihren Paßvorschriften auch eine Propaganda verbinden zu wollen. So wird aus Geisecken gemeldet, daß von den Deutschen die in der dortigen Platzkommandantur um die Abstempelung ihrer Personalausweise nachgesuchten Erklärungen verlangt wurden, wonach sie mit den Maßnahmen der Franzosen im besetzten Gebiet einverstanden seien. In Essen wird auf der Platzkommandantur [illegible] Ueberhaupt nach [illegible] Ausweis abgestempelt. Die Kommandantur hat ein Schild ausgehängt, worin mitgeteilt wird, daß die Abstempelung von Personalausweisen [illegible] noch nicht erfolgen könne, weil die Genehmigung noch nicht da seien. In Dortmund begann [illegible] seit heute früh die Ausweise abzustempeln.

Ueberfall auf Kettwig.

b. Kettwig, 15. Mai. Gestern vormittag hat ein [illegible] französisches Truppenkommando mit Maschinengewehren das Rathaus [illegible] die Sparkasse und die Post besetzt. Die Straßen wurden gesperrt. In der Gemeinde „Pfändungsmaßnahmen" die Franzosen 17,7 Millionen Mark und verschleppten weitere 12 Millionen Mark in einem Schrank. Der Bestand des Bürgermeisters [illegible] und noch Werte [illegible]. Es handelt sich um die zwangsweise Beitreibung der über Kettwig verhängten Strafen von 10 und 20 Millionen Mark, die [illegible] Verzug bei der Stadtgemeinde in Beitreibung zu beschlagnahmen. Der Landrat von Essen, Dr. Schöne, hat gegen das Vorgehen der französischen Truppen Einspruch erhoben.

Weitere Sprengungen.

b. Duisburg, 15. Mai. Im Hafenkanal am Duisburger Wasserwerk [illegible] in der Nacht zum [illegible] eine gewaltige Explosion vernommen. [illegible] Anscheinend hat es sich um [illegible] gehandelt, die das Wasserwerk [illegible] sollte. [illegible] hat weder [illegible] beschädigt. [illegible] Teil [illegible] der Wasserleitung [illegible] große Beschädigungen. — Eine weitere Explosion hat die [illegible] über die Eisenbahnlinie [illegible] militarisierten Oberfeld—Oberhausen gesperrt. [illegible] durch die Explosionen angerichteten Schäden sind noch nicht genau festzustellen, weil die ganze Umgebung von den Franzosen abgesperrt ist. Die Kommandantur der 77. Infanterie-Division hat [illegible] Bericht um 8 Uhr [illegible] für acht Tage im gesamten Oberlandratsbezirk Essen verboten.

b. Duisburg, 15. Mai. Die Rathausbrücke [illegible] ist in der [illegible] Nacht gesprengt worden.

Was alles erfunden wird!

GA. Paris, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Der [illegible] Herrenreiter und [illegible] fand hier eine große Besprechung von Vertretern aller großen Weltschiffahrtslinien statt. Hugo Stinnes nahm an ihr in einer etwas ironischen Weise teil. Die Besprechung hatte keine Tagesordnung nicht gewünscht. Stinnes hatte aber erklärt, daß er gern sprechen möchte, weil er eine große Erfindung gemacht habe. Gesellschaft versteht. Unter den Anwesenden [illegible] einige Einwendungen, man wollte [illegible] Stinnes erklärte aber, daß man [illegible] er wegen [illegible] Gesetze [illegible] Linie und der [illegible] der [illegible] Gefahr zu [illegible] die anderen Gesellschaften [illegible] noch [illegible] Einzelheiten [illegible] mit dem [illegible] Hut [illegible] Hände gedrückt und gesagt: „Auf Wiedersehen. Ich hoffe Sie auf der nächsten Tagung in Hamburg zu sehen."

Verhandlungen über Gehalts-Löhne und -Gehälter.

GA. Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei den gestern im [illegible] stattgefundenen [illegible] Spitzenorganisationen [illegible] und Angestellten [illegible] Arbeitgeberseite [illegible] Vorschüsse [illegible] Diese Vorschläge sind [illegible] der Voraussetzung gemacht [illegible] zahlung [illegible] einzutretenen [illegible] hältnisse war [illegible] sen aller Richtungen [illegible] zahlung, [illegible] Verhältnissen, [illegible] hielt gestern [illegible] daß eine [illegible] der [illegible] könne.

Dann wurde [illegible] Gehälter [illegible] Löhnungen [illegible] Preisindex [illegible] man sich [illegible] als Grundlage die Märzlöhne zu [illegible] und auf diese unter Anrechnung des [illegible] nehmen. [illegible] Steigerung der [illegible] Gewerkschaften eine [illegible] 60 Prozent [illegible] einkommen [illegible] war bereit, [illegible] nehmen, [illegible] Lohnsummen [illegible] zahlung der [illegible] Nach stundenlangen [illegible] Ziele führten, [illegible] Gehälter [illegible] vertagt. — Die [illegible] untervertretern begannen heute nachmittag.

Versöhnliche russische Antwort auf das englische Ultimatum.

WTB. London, 14. Mai. (Drahtb.) Der „Standard" erfährt [illegible] Seite, daß Rußlands [illegible] gültigen Zweck verfolge. [illegible] britischen Regierung über die englisch-russischen Beziehungen [illegible] englisch-russischen [illegible] bern. Die Antwort der russischen Regierung ist [illegible] gegangen. Es [illegible] liches und versöhnliches Dokument. „Evening Standard" berichtet noch über den Inhalt der russischen Note, sie [illegible] von seiten [illegible] abkommen [illegible] Beziehungen [illegible] ferenz zur [illegible] englisch-russischen [illegible]

Kritische Lage in Konstantinopel.

GA. Konstantinopel, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) [illegible] ferner Konferenz [illegible] treten wegen [illegible] auf größere [illegible] finanziellen [illegible] türkischen Antrag. Man nahm [illegible] Möglichkeit [illegible] gung der [illegible] Erledigung der [illegible] Angora zwischen [illegible] treten der [illegible]

BB. Konstantinopel, 14. Mai. (Drahtb.) [illegible] gegen [illegible] bei verhaftet gegen gewerbsmäßigen Einbruchsdiebstahl [illegible] furt a. M., [illegible] tee bezeichnet. [illegible] Auf das Konto [illegible] Einbruchsdiebstähle [illegible] bei [illegible] Millionenwerte [illegible] besonders [illegible]

Wetterprognose.

Voraussichtliche Witterung [illegible] Abend bis [illegible] Neigung zu [illegible] Temperaturen [illegible]

Diese [illegible]

[illegible]

Zeit: [illegible] Klein: [illegible]

[illegible]

[illegible]

Vereinigte Stadttheater

Barmen-Elberfeld

MODERNES THEATER Elberfeld

Beiblatt-Stürme

2. Teiles

Ellen Richter

Das Mädchen ohne Gewissen

FATTY

Fischerstube

Hütel

Elberfeld

Elegante fertige Herren-Bekleidung

für Frühjahr und Sommer zu niedrigst berechneten Preisen

Sollten Sie bei mir am heutigen und kommenden Sonntag in mündlicher Auswahl behindert sein, da ich weiß, daß mir jeder mich gern besuchen muß, bringe ich auch in den billigsten Preislagen gute, tragfähige Ware. Für individuelle u. individuelle Bedienung ist [illegible]

Meine Preislagen:

a) für Herren-Bekleidung:

Herren-Anzüge:	140000	180000	215000	260000 a. höher
Paletots und Westen:	125000	165000	180000	215000 a. höher
Radmäntel und Ulster:	115000	165000	215000	285000 a. höher
Gummimäntel:	165000	190000	240000	280000 a. höher
Gehrockanzüge/Cutaway:	80000	140000	180000	240000 a. höher
Smoking/Cutaway:	80000	140000	165000	190000 a. höher

b) für Loden- und Sport-Bekleidung:

Herren Loden-Mäntel:	65000	80000	115000	140000 a. höher
Sport-Anzüge mit Breeches:	140000	180000	215000	260000 a. höher
Loden-Anzüge:	115000	165000	180000	240000 a. höher

c) für Burschen

und die Preise der Größe entsprechend niedriger.

d) für Knaben

Sollten Sie bei mir in den obigen an mündlich erhöhten Lagen

Oscar Fromm

Barmen Elberfeld Remscheid

Inhaber der alten Firma

Dortmund, Oberhausen, Herten a. Remscheid.

Zoo

Konzert

Vom Kriegsdienst zurück

Dr. med. Martin Holland

Zähne, Gaumen, Augen-, Blasenleiden

Wirmer

Barmen

Vermischtes

Ehrliche Leute

Herbon

Nr. 1

1 Jo

Die A

Einheit

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar = 49194 Mark.

Reichsbankdiskont	18 v. H.
Lombardzinsfuß	24 v. H.
Goldanleihezinsfuß (15. 5.—20. 5.)	7440 vH.
Goldschatzanweisungszinsfuß (Stichtag 5. 5.)	3168 vH.
Lohnsteuerzinsfuß (Monat)	2844 vH.
Goldankaufspreis	7200 fach
Silberankaufspreis	5500 fach

Die Ausführungsbestimmungen zur Devisenordnung.

GA Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Ausführungsbestimmungen zur neuen Devisenordnung werden in der gestrigen Ausgabe des Reichsgesetzblattes veröffentlicht. Die Erteilung und Entziehung der sogenannten Handelskammerbescheinigung wird danach folgendermaßen geregelt: Eine Handelskammerbescheinigung darf nur für ein Jahr erteilt werden. Gegen die Versagung der Bescheinigung und die Entziehung steht dem Betroffenen binnen zwei Wochen Beschwerde an die oberste Landesbehörde zu.

Die Meldepflicht der Devisenbanken an die Prüfungsstellen ist bis zum Samstag jeder Woche für die letztvergangene Woche zu erfüllen. In der Meldung muß der Erwerb und kann der Abgang der Bank an Auszahlungen, Anweisungen, Schecks, Wechseln und anderen Forderungen in ausländischer Währung für jeden Wochentag angegeben werden. Die Angaben können unter Umrechnung auf eine von der Bank ein für allemal bestimmte stabile Währung unter Zusammenrechnung für jeden Wochentag erfolgen. Die Meldepflicht erstreckt sich nicht auf die Ausführung von Geschäften, bei denen der Auftraggeber die Genehmigung des Finanzamtes einzuholen hat, und weiter nicht auf den Erwerb solcher ausländischer Zahlungsmittel, die in der Woche, in der die Meldung abgesandt wird, in Erfüllung der Ablieferungspflicht des Exporteurs an die Reichsbank abgeführt werden. Die Devisenordnung und die Ausführungsbestimmungen treten morgen in Kraft. Bis zum 31. Juli 1923 können die bisherigen Handelskammerbescheinigungen noch Verwendung finden. Soweit auf Grund der bisherigen Devisenverordnungsbestimmungen Ausnahmen bewilligt worden sind, gelten sie ebenfalls bis zum 31. Juli als Ausnahmebestimmungen der neuen Verordnung.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Weitere Erhöhung des Goldankaufspreises.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 14. Mai an bis auf weiteres zum Preise von 140 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 70 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt bis auf weiteres zum 3000fachen Betrage des Nennwertes.

Neue Eisenlagerverkaufspreise.

GA. Für die Vereinigungsbezirke Aachen, Barmen, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Münster, Neuß, Paderborn und Siegen gelten ab 10. Mai neue Lagerverkaufspreise. Es kosten 100 Kilogramm Stabeisen (Thomashütte) 160 000 Mark (Siemens-Martinhütte 185 000 Mark), Universaleisen 173 500 (200 000) Mark, Bandeisen schwarz 138 000 (220 000) Mark. Auch die Preise für Grobbleche wurden erhöht.

Mitteilungen der Handelskammer

Bei der Handelskammer für den Wuppertaler Fabrikationsbezirk sind Anregungen, zum Teil in fremder Sprache, aus dem In- und Auslande eingegangen. Die einzelnen Gebieten ihnen Interessenten auf der Elberfelder Geschäftsstelle der Kammer, Schloßbleiche 40, zur Einsichtnahme vorgelegt werden. Die Handelskammer macht jedoch darauf aufmerksam, daß sie nicht für Verluste haftet, die aus derartigen Geschäften entstehen.

Banken.

Essener Kreditanstalt. Der Bruttogewinn für 1922 beträgt 1 554 726 289 (im Vorjahre 108 648 194) Mark. Der Gewinn verteilt sich wie folgt: Zinsen und Wechsel, Effekten- und Kontokorrentzinsen einschl. Devisengewinn und Gewinn aus verschiedenen Verrechnungen 780 904 978 (56 039 518) Mark, Gewinne aus Gebühren 605 776 560 (38 097 706) Mark, Gewinne aus Effekten 165 828 719 (13 112 809) Mark. Demgegenüber betragen die allgemeinen Verwaltungskosten und Gehälter 578 000 268 (39 000 881) Mark, die Steuern 44 974 119 (6 970 849) Mark, Abschreibungen auf Bankgebäude 9 (1 Million) Mark, so daß ein Reingewinn von 631 797 811 (12 117 365) Mark verbleibt. Der am 12. Juni stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, 100 Prozent Dividende gleich 10 Goldpfennig bei einem Aktienstande von 42 000 Mark auf 200 Millionen Mark und 75 Prozent auf 50 Millionen Mark gegen 16 Prozent im Vorjahre zu verteilen mit 237 500 000 (21 000 000) Mark und für Genußscheine für gemeinnützige Zwecke 10 Millionen (250 000) Mark, Reservefonds II 30 875 202 Mark, Rückstellung für Neubauten, Umbauten 100 Millionen (10 Millionen) Mark, Beamtenunterstützungsfonds 10 Millionen (300 000) Mark, Tantieme an Aufsichtsrat, Vorstand, Direktoren, Prokuristen und Beamte 262 188 442 (10 441 742) Mark, Vortrag auf neue Rechnung 20 000 102 (3 025 641) Mark zu verwenden.

Aus der Industrie.

„Mawag", Düsseldorf, Maschinen- und Werkzeug-Aktiengesellschaft. Unter dieser Firma ist mit einem voll eingezahlten Aktienkapital von 60 Millionen Mark eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden, die den Vertrieb von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen, Hebezeugen und sonstigen Fabrikaten der Eisenindustrie bezweckt. Die Gesellschaft hat unter Uebernahme der Werkzeug- und Exportabteilung des Steinhochwerkes Gottlieb Altena in Remscheid dort eine Zweigniederlassung errichtet. Der Vorstand wird gebildet aus Oberingenieur [illegible], Düsseldorf, Kaufmann Albert Berker, Remscheid, Oberingenieur Otto von Bismarck, Erkrath.

GA. Hardwerke vormals Mulser Lucius & Brüning in Höchst a. M. Die Verwaltung schlägt aus 3964,90 Mill. Mk. (178,79 Mill. Mk.) Reingewinn eine Dividende von 300 (30) Prozent vor. Zur Wohlfahrtszwecke, Angestellten und Arbeiter soll eine Million verwendet werden.

GA. Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G., Berlin. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals auf 275 Millionen Mark durch Ausgabe von 180 Millionen Mark neuer Aktien mit 25 Prozent Einzahlung. Sie sind als Stammaktien gedacht, weil das Schicksal, daß die Aktien Aktien Schutzvorzugsaktien durch eine künftige Gesetzgebung erfahren werden, ungewiß ist. Dividendenberechtigt sind diese Stammaktien erst vom 1. Januar des Jahres an, an dem sie voll eingezahlt werden. Weiter beschloß die Versammlung die Ausgabe von 40 000 Genußscheinen zu je 1000 Mark, sowie Begebung von 20 000 Stück an die Stammaktionäre in der Weise, daß auf je fünf Stammaktien ein Genußschein gegen Einzahlung von 1000 Mark entfällt. Die restlichen 20 000 Stück Genußscheine sollen der Verwaltung zu Angliederungszwecken und so weiter bleiben. Schließlich genehmigte die Verwaltung den Interessengemeinschaftsvertrag mit der Chemischen Fabrik G. Schering, Berlin, deren Stammaktienmehrheit Oberkots bereits besitzt. Schering soll die Kohlenbedürfnisse usw. von Oberkots weiterentwickeln. Mitgeteilt wurde noch, daß die Verwaltung den Obligationären der Gesellschaft eine Aufwertung der Obligationen nicht gewähren kann.

Kapitalserhöhungen und Dividendenvorschläge.

Chemische Fabrik vorm. Weiler-ter Meer in Uerdingen (Niederrhein): 60 Goldpfennig (1 Goldpfennig gleich 50 Papiermark) gleich 300 Prozent für die Stammaktie (A. K. 25 Prozent).

Harburger Eisen- und Bronzewarenfabrik, A.-G. in Harburg: um 63 auf 84 Millionen Mark (auf je eine alte Aktie drei neue Aktien) zum Preise von 100 Prozent mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923). Verteilung einer Dividende von 20 Prozent und eines Bonus von 100 Prozent (25 Prozent Dividende und 75 Prozent Bonus).

Conrad Lux & Cie., Akt.-Ges., Berlin-Buch: Verteilung einer Dividende an die Stammaktionäre von 100 Prozent, Erhöhung des Aktienkapitals um 50 Mill. Mark, die vom 1. Januar 1923 dividendenberechtigt sind. Die alten Stammaktionäre erhalten auf drei alte eine neue Aktie zum Kurse von nicht über 1000 Prozent.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein. Auf der Tagesordnung der zum 5. Juni einberufenen H.-V. stehen auch Anträge auf Genußrechtsbewilligungen (u. a. Gib der Gesellschaft, Gut der H.-V. betr.).

Rasenspanger Spinnerei A.-G. in Rastatt. Die zum 22. Mai d. J. einberufene G.-V. hat sich mit besonderem Nutzen zu befassen: Umwandlung der Vorbehalts- und Aufschlagsmark von der Hebung für eigenen der Gesellschaft und einer Kapitalerhöhung.

BB Vereinigte Rhein- und Lausahütte-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Berlin beantragen Erhöhung des Grundkapitals um 320 Millionen auf 500 Millionen Mark.

Schwebebahn Vohwinkel — Elberfeld — Barmen, A.-G. Die heutige Hauptversammlung, in der das ganze Aktienkapital von 5 Millionen Mark vertreten war, genehmigte den Abschluß und entlastete die Verwaltung.

Der Geschäftsbericht für 1922 verbreitet sich eingehend über die Personentarifpolitik der Reichsbahnen, die ohne Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung vom Februar bis Oktober derartig niedrig bemessen keine Tariferhöhungen vornahm, und bezeichnet es als eine Lebensfrage für die Schwebebahn, ob die Reichsbahnen die Personentarife, wie das auch früher war, in ein angemessenes Verhältnis zu den Selbstkosten bringen. Unter dem Einfluß der dargelegten Umstände ist der Verkehr auf der Schwebebahn im Dezember 1913 auf 44 Prozent des gleichen Vorjahresmonats zurückgegangen. In der ersten Hälfte des Januar ist die Verkehrsentwicklung günstiger gewesen, als im Vorjahre; mit der im Juli beginnenden sturzartigen weiteren Markentwertung setzte ein den Verkehr und das Gesamtergebnis in der nachteiligsten Weise beeinflussender Umschwung ein. Ein 144tägiger Streik wirkte außerdem noch nachteilig auf Verkehr und Einnahmen ein. Die Gesamtverkehrsziffer betrug noch 13 745 084 gegen 16 459 821 im Vorjahr. Trotz schärfster und fleißiger Anpassung der Fahrtleistungen und des Personalbestandes an den rückläufigen Verkehr war es nicht möglich, ein Ergebnis zu erzielen, das erlaubt hätte, der Erneuerungsrücklage auch nur die allernotwendigsten Zuwendungen zu machen. Es konnte lediglich ein geringer Ertrag aus den Hondsfeldern zugeführt werden. Eine Ausschüttung von Gewinn findet deshalb nicht statt. Die Betriebseinnahmen betrugen 35 435 736 Mark, die Betriebsausgaben 35 435 736 Mark.

Elektrische Straßenbahn Barmen — Elberfeld. Ueberaus, die in Bezug der Schwebebahn, wird auch im Geschäftsbericht der Straßenbahn der Tarifpolitik der Reichsbahn die Schuld an der Ungunst derung der Fahrgäste zugeschrieben, die von Juni ab einsetzte. Ein 144tägiger Streik im November wirkte weiter ungünstig auf den Verkehr ein, sodaß dieser im Dezember auf 45 Prozent des gleichen Vorjahrsmonats gesunken war. Die Gesamtverkehrsziffer im Berichtsjahr betrug 6 147 275 gegenüber 7 710 662 im Vorjahr. Auch bei dieser Gesellschaft konnte keine Einlage in den Erneuerungsfonds erfolgen. Ein verteilbarer Gewinn ist nicht vorhanden. Die Betriebseinnahmen betrugen 37 845 693 Mark, die Betriebsausgaben 37 845 693 Mark. Die heutige Hauptversammlung, in der 4 750 000 Mark Aktienkapital vertreten war, genehmigte den Abschluß und entlastete die Verwaltung. Drei der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt.

Der heutige Börsen-Ruhetag.

Devisen schwächer.

GA Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Mit der heute in Kraft tretenden neuen Devisen-Ordnung hat sich der Devisenmarkt glatt abgefunden. Dagegen bedrücken die Spekulation immer noch Geldsorgen und das unbestimmte Gefühl, daß die Reichsbank auf keine am Devisenmarkt eingreifen werde. Aus den Kreisen des Publikums kam etwas Angebot auf den Markt. Die Stimmung war schwach. Der Verkehr war lebhaft. Der Dollar war vormittags zunächst 44 500 und im Verlaufe 43 750. Das Pfund Sterling setzte mit 206 000 ein und war später 203 000. An der Börse war der Dollar 42 196,25 und bezahlte sich später auf 42 850. Ebenso waren Pfund Sterling zunächst an der Börse amtlich schwach 196 260,63, im weiteren Verkehr aber fester mit 198 250. Sehr lebhaft wurden wieder Kulanzkassenverkehrungen gehandelt, und zwar gegen Kasse mit 42 000, auf Juni mit 42 750 und Juli mit 43 500.

Der freie Effektenverkehr war im Gegensatz recht still und unsicher. Käufer waren so gut wie gar nicht zu hören und die Umsätze sehr gering. Gewinn ein Urteil gegenüber werden kann, weshalb die gestrigen Kassakurse als [illegible] zu bezeichnen.

Bezugsrechte. Elektrizitätswerk und Straßenbahn A.-G. in Lothringen 1 zu 1 zu 2000 Prozent zuzüglich Übergewinn- und Vorzugsaktiengewinn bis zum 6. Juni. — Ver. Deutsche Metallwerke A.-G. in Heilbronn auf 5 Mill. Mark 5½ zu 2000 Prozent bis zum 1. Juni cr. Bz.

b. Auf dem schlesisch-westfälischen Devisenmarkt war das Geschäft heute sehr ruhig. Die deutsche Zurückhaltung. Dollar 45 500, England 200 000 und Holland 17 000.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für deutsche Auszahlungen	14. Mai Geld Mk.	14. Mai Brief Mk.	15. Mai Geld Mk.	15. Mai Brief Mk.
Holland 1 Gulden	17056.60	17141.40	16958.75	16641.25
Buenos Aires 1 Peso	16456.75	16541.25	16162.00	16238.00
Belgien 100 Fr.	2518.43	2531.57	2419.93	2430.07
Norwegen 100 Kr.	7650.82	7689.18	6982.75	6917.25
Dänemark 100 Kr.	8603.42	8651.58	7945.18	7984.82
Schweden 100 Kr.	12069.75	12130.25	11198.63	11254.87
England 1 Pfd. St.	211467.50	212532.50	196500.63	197487.37
Amerika 1 Dollar	44385.09	44614.91	42194.85	42405.15
Frankreich 100 Fr.	3087.38	3102.62	2907.98	2922.02
Italien 100 Lire	2079.75	2120.25	2040.85	2079.15
Spanien 100 Pes.	6683.34	6716.66	6446.81	6479.19
Japan 100 Yen	21446.25	21553.75	20748.90	20851.10
Wien 100 Schilling	4390.81	4411.69	4156.50	4176.50
Tschechoslowakei 100 Kr.	63.34	63.66	60.34	60.66
Prag 100 Kr.	1321.66	1328.34	1256.82	1272.18
Ungarn 100 Kr.	8.10	8.14	8.10	8.14
Sofia 100 Leva	852.11	856.39	806.15	810.05
Rio-Jan. 1 Milreis	1985.83	1995.17	1883.88	1892.12

Amtlicher Anfangskurs vom 15. Mai. Wechsel auf Berlin 0058—58½, London 1185—83½, Paris 1697—1702½, Brüssel 1462½—67½, Neuyork 255—58½, Wien 0.0058½—59½, Stockholm 6900—6950, Christiania 4190—4210, Kopenhagen 4790—4810, Schweiz 4698½—10, Italien 1945—55, Madrid 3890—3900, Budapest 0.05½ Brief.

Pariser Schlußbörse vom 15. Mai. Wechsel auf Berlin 0.0127½, Wien 0.0018, Prag 1648, Holland 2490, Neuyork 557, London 2565½, Paris 3685, Italien 27, Brüssel 3175, Schweizerplätze 1078, Stockholm 14760, Christiania 2174, Madrid 3474, Buenos Aires 2.60, Budapest 0.10, Bukarest —, Lissabon 5.75.

Neuyorker Nachbörsianus der Mark vom 14. Mai. 0.0022½—0.0022¾.

Warenmärkte.

Amtliche Preisfestsetzungen vom 15. Mai.

Preise in Mark für 1 kg

Elektrolytkupfer wire bars	15000
Standardkupfer (99—99,5%)	12500—13000
Original-Hüttenweichblei	4000—4200
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr bis.	5100—5300
Remelted Zinn (Preis des Zinnverbandes)	67500
Remelted Nickel	44000—46000
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	18000
bis. in Walz- oder Drahtware	19000
Regulus-Antimon, mindestens 99%	8000—8500
Reinnickel, mindestens 98%	40000—42000
Kobaltmetall 98—99%	40000—42000
Antimon, Regulus	8000—8500
Silberbarren 900 für 1 kg fein	600000—625000

Goldankaufs-Metallnotierungen vom 14. Mai.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	915000	910000	Blei, ab Hütte	450000	440000
Mai	915000	910000	Zinkblech	510000	500000
Juni	900000	900000	Zink, Barrenkr.	450000	440000
Juli	1070000	1070000	Kupfer, prompt, v.	15000	14000
Kup. prompt	15500	15500	Kupfer, elektrol.	15000	14000
Mai	15500	15500	Kupfer, Raff.	13500	13000
Juni	15500	15500	Quecksilber	—	—
Juli	15500	15500	Antimon	—	—
Zink, ungeschm.	—	—	Nickel	—	—
Blei, GK., ab B.	450000	440000	Aluminium	—	—

GA Londoner Metallbörse, London, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gestern Kasse 64.75, für drei Monate 64.50, Zinn gestern Kasse 189.50, für drei Monate 189.00, Blei, mehr Stück 20.50, Stock, unverändert Stück 20.00. Die Preise verstehen sich in englischen Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA Breslauer Warenbörse. | 12.5. | 11.5.
Rally inactive good color and staple | 2800.— Koln. | 2400.— nom.

Hamburger Marktbericht vom 13. Mai. Die Zufuhr in den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 2000 Stück. Der Handel war mittel. Es bezahlte: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 150- bis 170 000 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 170- bis 210 000 Mark, über 8 Wochen alte 210- bis 260 000 Mark das Stück. Nach Gewicht wurden bezahlt für beste Ferkel 55- bis 6000 Mark, für mittlere 50- bis 5500 Mark, für geringere 50- bis 5000 Mark das Pfund. — Fette Schweine bezahlte beste Ware 30- bis 4000 Mark, mittlere 27- bis 3000 Mark, geringere 25- bis 2500 Mark, Sauen je nach Güte 20- bis 2800 Mark das Pfund Lebendgewicht. Ueberhaupt Umsätzen gingen nach Hamburg und dem Osten.

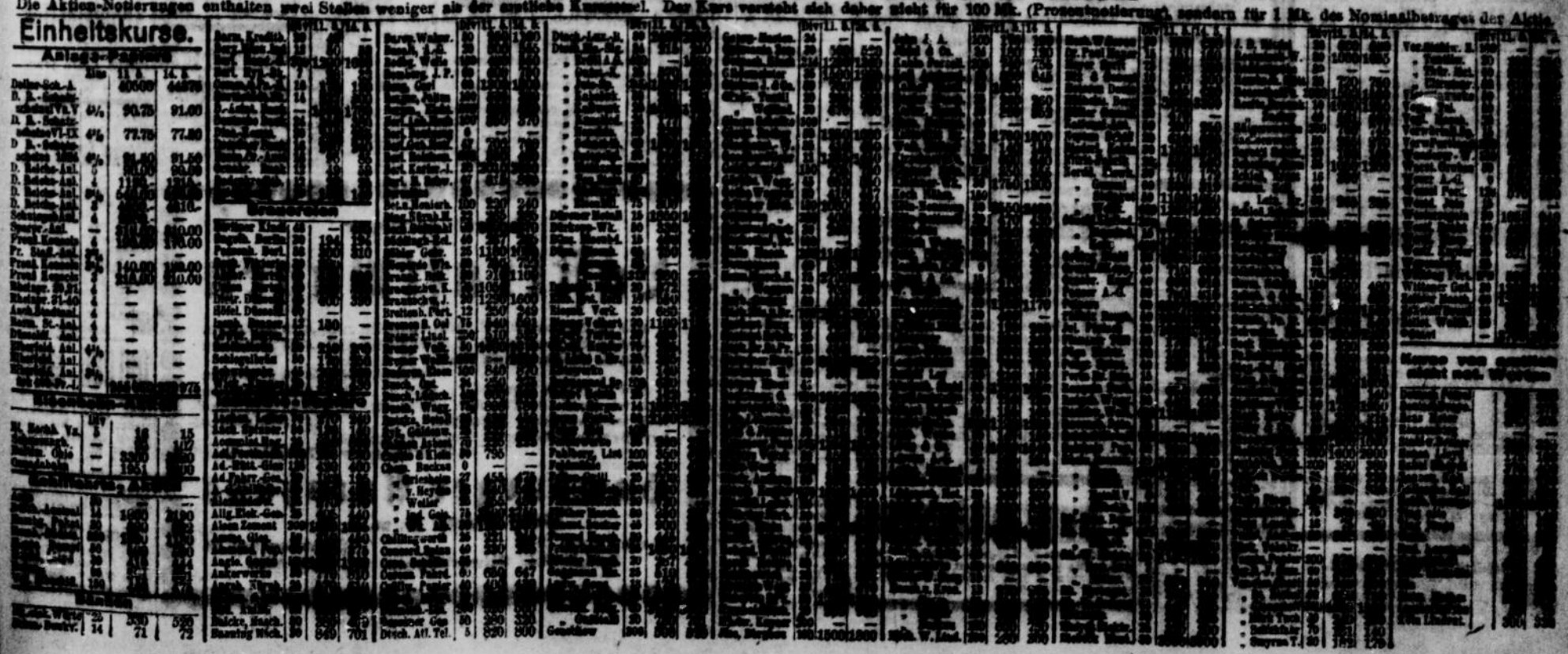
Heute keine Börse. Die nächsten Börsentage sind Dienstag und Freitag.

Aktien Kurse Wertpapiere Metall Schmuck
nach bewährtem Schätzverfahren
W. Strathof, Essen Fernspr. 8140 bis 8147 Telegr.: Strathofbank Essen

Berliner Börse vom 14. Mai.

Die Aktien-Notierungen enthalten zwei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Der Kurs versteht sich daher nicht für 100 Mk. (Prozentnotierung), sondern für 1 Mk. des Nominalbetrages der Aktie.

Einheitskurse.



Mod. fugenlose Verlobungsringe in 8-, 14- und 18kar. Gold, neueste — Formen und größte Auswahl — 8kar. Paar von 20000 Mk. an, 14kar. Paar von 130000 Mk. an. **S. Orbach,** Uhrmacher und Juwelier, Elberfeld, Hochstr. 103, an der Klotzbahn, Nähe Ratskeller. — Fernruf 3764.

Ankauf von Brillanten und Edelmetallen aller Art.

Hans Jeppel
Hanna Jeppel
geb. Weiß
Vermählte

Elberfeld, den 15. Mai 1923

Max Speyer
Edith Speyer geb. Grabowski
Vermählte

Frankfurt M. 16.5.23 Barmen

August Heinz Rötting
Hildegard Rötting
geb. Lentzkow
Vermählte

Frankfurt a. M., Parkstraße 40
16. Mai 1923

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, mein unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Otto vom Hagen

im Alter von 50 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen-Ritzenhausen, den 15. Mai 1923.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 16. Mai 1923, mittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Ritzenhausen 42 aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag morgen entschlief sanft und ruhig infolge Herzmuskelschwäche mein lieber guter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Schnickmann

im Alter von 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Nordstern), den 14. Mai 23.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes Friedhofstraße aus statt.

Luise Götz
Willy Kämper
Verlobte

Barmen, den 13. Mai 1923
Kemnastraße 34 Berlinerstr. 44

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 10½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, meine gute Schwiegermutter, meine treue Großmutter, unsere immer hilfsbereite Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Lamberti

geb. Ebener

im Alter von 66 Jahren.

In Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Lamberti sen.
Friedrich Lamberti jun.
Anna Lamberti geb. Bihn.
Anneliese Lamberti.

Barmen-Wichlinghausen, den 13. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 17. Mai 1923, nachmittags 3 Uhr, von Trauerhause, Wittenbergstraße 146, aus statt.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Mai, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Barmen, Hotel Post, Poststraße 2, folgende Sachen meistbietend versteigern:

1. Ein Chaiselongue, grünes Plüsch, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Salontisch, 1 Kleiderspind, 2 Sofakissen, 1 Ledersofa, 1 Sofatisch, 1 runder Tisch, 1 mittl. Spiegel, 1 Waschgarnitur, 1 Kleiderständer, 1 Spiegelschrank mit Glasaufsatz, 1 Garnitur mit Marmor, Garnitur, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Schreibtisch

ELBERFELD: Herzogstr. 27. BARMEN, Mitteistr. 19. 4330

Teppich zu kaufen gesucht. Ang. u. E 8152 Gst.

Felle
kauft zu allerhöchst. Preisen S. Kalmanowitsch, Elb., Kölnerstraße 51, Keller.

Garne
in sämtl. Nummern u. allen Farben, auch Reste u. Partien zu k. ges. Dahlmann & Schalbajewski, B., Schwarzbachst 40 Fernruf 2289. 473b

Schnürriemen und Nähgarne
all. Art, Sternzwirn zu kaufen ges. Wm. B., Gewerbeschulst. 5, Telephon 5659.

Alt-Messing,
Nickel, Rotguß, Blei etc. kauft Rothaus, Metallgieß., B.-Wichl. Sonnabendstr. 42a.

Kupfer, Rotguß, Messing
sowie alle anderen Altmetalle kauft von Fabriken u. Händlern Max Ries, Unt.-Barmen, Tel. 3172. 4596a

Eisenbahnschwellen,
5—10 cbm Inh., zu kauf. ges. Engelbert Weskott & Co., B.-Langerfeld.

Zahn-Gebisse!
bis 200 000 Mk. einzelne brauch. Zähne von 4000 Mk. auswärts.
Zähne m. Knopfstiften die Hälfte.
Ankauf: Donnerstag den 17. Mai 1923 von 9½ bis 6½ Uhr durchgehend.
Jak. Frisch,
Barmen, Elberfelderstraße 5, 1. Etage. Weinzimmer

Zu kaufen gesucht: gebrauchte leere
Margarinekübel
Marmeladeneimer
Buttertonnen
und dergl. Walter Kaiser, Weichkäsereien, Elb.-Steinbeck, Fernruf 1339. 4559

Zahngebisse u. Goldsachen zu kaufen gesucht. Schmidt & Windbrath, Barm., Karlstr. 45, gegenüber der Löwenstraße.

Balken,
Türen, Fenster, Roste u. Tonnen zu k. ges. U.-B., Bismarckstraße 65. 4665a

Drillinge
zu kaufen gesucht. — Angeb. mit B 1699 an die Geschst. B.

Rolladen,
[illegible]

Gold-, Silber-, Bett-, Platin-Bruch
kauft zu höchsten Preisen W. Stüttel, Elberf., Offerstr. 85, Reparaturwerkstätte f. Uhren u. Goldw.

Gold- Silber-, Platin-
Bruch, Brillanten, Uhren, Bernsteine, Gebisse werden reell
G. Höfner, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 6, 4. Etage.
Untersuchung kostenlos.

Platin in Bruch u. Gegenständen **Gold, Silber**
zur Verarbeitung in eigener Werkstätte kaufen zu höchsten Preisen
Müller & Nosser,
Goldschmiedemeister, 14151
Elberfeld, Schwanenstraße 48.

Ueberbiete jedes Preisangebot
für
Papier, Lumpen, Reutuch.
Extra hohe Preise für Metalle.
Alteisen .. 350–400 M
Weinflaschen 350–400 M
Winkelhane, Elberfeld, Südstr. 27, Toreingang. Tel. 5833.
Jede Besteilung wird abgeholt.

Gebr. Tennisschläger zu kaufen gesucht. — Elbert., Tel. 2468.
Größ. leere Kisten zu kaufen ges. Ang. m. Preis an W. Mayhoff, E., Flensburgerstraße 7.

Gießereikoks
in Wagenladungen nach Elbert.-Steinbeck zu kaufen ges. Ang. u. E 1795 an die Geschäftsst. ebds.

Tiere

Rehpinscher
klein ges. Rüd. Hanke, Witz. C., Ripdorf 90.
Suche reinr. deutsch. Schäferhund, 5 J. alt. Kling, E.-Hilkenhöfe 162.
Russenhunde kl. Hunge. E., Karlst. 25. T. 3015.
Weiße Mäuse
stets zu kaufen ges. (speziell Größe 250 M. das Stück) bei Pförtner 5 Elberf., Kiesbergstr. 1556.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

Vermietungen

Ladenlokal,
gr. Schaufenster, m. Nebenr., elektr. Anschluß, in d. Marktnähe, Elberf., geg. 1 od. 2 große Geschäftsräume in der Nähe Ripdorf gesucht. Ang. u. E 8116 Gst.

Wer tauscht
Stadtwohnung von etwa 7 Räumen mit Garten u. Balkon, f. freier schön. Lage m. Garten- u. Waldanl., Stadtgeb. t. 10 Min. zu erreich. Ang. u. B 1648 a. d. Geschst. Neuerw. 57.

5-Zimm.-Wohnung
mit Mobilien abzugeben, auch Einzelmöbel kommen in Frage. Angebote unt. B 1695 an d. Geschst. B., Neuerweg 57.

2 gewerbl. Räume
in mod. Neubau mit elektr. Licht, Gasen, Wasser, Klosett, elektr. Betrieb, Telefon vorhanden, Mitbenutzung Bad in d. Wohnung vorhanden, Nähe Bertramsplatz, Elberfeld, per 1. Juli zu vermieten. Angebote unter E 1799 an die Geschst. Ebd. Gst.

Suche 4 od. 5 Z. **U.-Barmen** geg. Tausch von 5 Z. in Elbf., Nordstadt. Ang. u. vergütet Ang. unter E 8079 an die Geschst.

Mietgesuche

Wer rationiert 1. Kl. Elberf. 3-Z.-Wohn. 1. Mai od. früher? Ang. u. vorzügl. Gust Graß jr., B., M. Werth 22.

Ladenlokal,
möglichst 2 Schaufenster, nur in bester Geschäftslage Elberfelds, per bald bei guter Miete gesucht. Angebote unter E 8161 an die Geschäftsstelle.

Selbstdg. Stickerin sucht zur Ausübung ihres Gewerbes 1 Zimmer in mögl. verkehrsr. Gegend geg. hohe zeitgemäße Miete.
Angeb. u. E 8140 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht werden mögl. im Mittelpunkt von Elberfeld
1 oder 2 Räume
für Büro und Lager (Textilwaren). Hohe Miete. Angebote u. E 8072 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Lagerhaus
oder Shed für Engrosgeschäft, Größe 700—1000 Quadratmeter, gegen zeitgemäße Miete für sofort gesucht. Meldungen unter F 7535 an die Geschst. 14166

Stallung
für 2—4 Pferde,
möglichst auch Futterraum, Talmühle, Elberfeld-Steinbeck oder Königstr., zu zeitgemäßem Preise zu mieten od. zu kaufen ges. 8568
Ludwig, Elberfeld,
Königstraße 8. Tel. 6350, 6351.

Junger Kaufmann sucht
gemütlich möbl. Zimmer,
möglichst Zentrum der Stadt, per 1. oder 15. Juni geg. zeitgem. Bezahlung. Bettstelle wird gestellt. Angeb. unt. B [illegible] an die Geschäftsstelle B. d. Bl. erbeten.

Wir suchen für besseren Herrn
gut möbl. Zimmer
sonnig, nicht Parterre
Leonhard Tietz A.-G.

Barmen oder Elberfeld.
Junges, ruhiges Ehepaar sucht
1 od. 2 möbl. Zimmer mit Küche
oder Kochgelegenheit.
1 oder 2 möblierte Zimmer
für 6—8 Wochen für meinen [illegible]
[illegible] Kost. [illegible] Ang. u. B. 1. 1. 1. Geschäftsst. Nr. 21.

Wohnungstausch!
Gesucht: 5 Z. Miete: 3 Z. u. Gesch. R. Anf. Ang. wegz. Ang. B1688 Gst. B., Neuerw. 57.

Tauschwohnung!
5 Zimmer 1. Etage, Nordstadtstr., zu t. ges. 4 Zimmer, einschließl. Küche, in möglichster Nähe d. städt. Krankenhauses am Arrenberg. Ang. E 8150 an Geschst.

Wohnungstausch!
Geb. werden 4 Z. u. Mans., hell, neu renov., m. Gas u. Elektr., im Zentr. d. St. Ges. werden 4 od. 5 Zimmer, Etage od. Weststadt. Ang. u. E 8157 Gst.

Wohnungstausch!
Ges. werd. 3 od. 4 Z. in der Nähe d. Poststr. Elberf., gebot. 3 Z. in gut. Lage auf d. Nord. od. 4 Zimm. a. Hoppt. Ang. B1702 Gst. B., Neuerweg 57.

Wohnungstausch
Hagen—Elberfeld.
Tausche meine 3 Z., 5 Min. v. Bhf. gelegene Etg.-Wohng., geg. eine 4-Z.-Etg.-Wohng. in E. Sonnborn od. Wohwinkel o. Nbg. in Gst. [illegible]

Mod., abgeschl. 3-Z.-Wohn. Nähe d. Anlagen g. 4 gr. Z. an 1 ruh. Mieter. Ang. u. B 1712 an die Gst. B., Neuerw. 57.

3 gr. sep. Zimmer, Mans., geg. gl. in gut. Hause, Nähe Bahnhof Barmen, Gasofen, 6.

Suche Tausch meiner 2 Zimmer gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. — Ang. u. [illegible] Gst.

Kl. gewerbl. Raum
f. Schlossereibetrieb gesucht. Angeb. unt. B 1681 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Ich suche ab sofort oder später 1624
1 Raum
für Lager u. Büro. Einrichtung wird ev. mit übernommen. — Wenn Wohnung dabei, kann 3-Zimmer-Wohnung [illegible] gefügung gestellt werden. Zeitgem. Miete wird bezahlt. Ang. u. B 680 an d. Gst.

Suche Grundstück
zu gewerbl. Zweck., Stallung, Wohnung, Nähe Bahnh. Steinbeck oder Talsohle, zu mieten bezw. zu kaufen. Angeb. unt. E 8073 an Geschst.

Wer rationiert jung. alleinstehend. Herrn (Fabrikant) 2- od. 3-Z.-Wohn.? Heim [illegible] Miete. Angeb. erbet. unter E 8074 an Geschst.

Gewerbl. Raum
f. Metallwarenfabrikation mögl. guter Anfuhr zu mieten gesucht. Ang. u. E 8055 an Geschst.

Fabrikraum
in jeder Größe, mit Licht, Kraft u. Heizung zu mieten ges. Hebremberg & Klein, Barmen. 4566a

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Nordstr. 37: Kost u. Logis, M. u. Abendess.
Möbl. Mans. an ehrb. Fr. g. teilw. Hausarb. abz. Ang. E 8134 Gst.

Gesuche

Berufst. sol. Fräulein sucht einf. möbl. Zimmer i. Zentrum d. Stadt Elberf. zum 15. 5. od. 1. 6. zu mieten. Ang. E 8117 Gschst.

Herr (Abod.) sucht
2 möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens., mögl. Ober-Barmen. Ang. u. B 1689 an Gst. B., Neuerw. 57.

Ruh. Herr (Kaufm.) sucht sof. möbl. Z. in best. Hause, gern mit voller Pension. Ang. E 8136 Gst.

Anst. Herr sucht möbl. Zimmer, möglichst U.-Barmen. Ang. u. B 1716 an Gst. B., Neuerw. 57.

Junger Kaufmann sucht gut möbl. Zimmer, ev. mit voller Pens. Ang. u. R 699 an Gst. B., Brodhauserstr. 95

Geldgesuche

1½—2 Mill. v. Selbstdm. auf 2. Hyp. Einr. geg. 5. Zinsen ges. Ang. u. B 1699 Gst. B., Neuerw. 57.

Unterricht

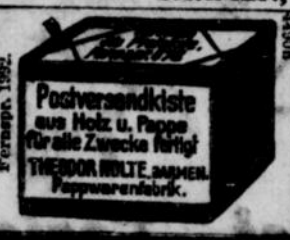
Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in
Buchführung,
Kochen, Handelsk., Wechsellehr., Bankw., Schönschreiben, Stenogr. nach allen Systemen. Beginn jederzeit. Tag und Abend bis 9 Uhr abends.
C. J. HILGER'S
Barmen, Hannerstr. 5

Tanz-Unterricht
Den Bewohnern von Elberfeld u. Barmen gebe ich Kenntnis, daß ich Donnerstag [illegible] Herrn Pers. Beginn [illegible] modernen Tanz-Kursus [illegible] Gelegenheit [illegible] Anfängerstunde. Honorar [illegible] Donnerstag. [illegible] Beginn wird [illegible] Beachtung. [illegible]

Klischees
Autotypien
Strichätzungen

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Vertreter: P. Klopke, Barmen. Fernspr. 1992.



Frische holsteinische Molkerei-Butter
versendet laufend 4365
Julius Bracker, Kiel, Exerzierplatz 17.
Preis einschl. Verpackung bis einschl. 10. 5. Mk. [illegible].— per Pfd. frei dort.

Ein Tages-Gespräch
sind unsere neuesten und preiswerten
Frühjahrs- und Sommer-Moden!

Elegante Anzüge
für
Herren u. Burschen
in diversen schönen Farben, von tadellos. Sitz u. Ia Verarbeit. von
115 000, 140 000, 165 000, 185 000, 215 000, 275 000
Mark und höher bis zu den feinsten Qualitäten, ebenbürtig jeder Maßarbeit.

Gute Qualitäten!

Sport-Anzüge
mit Doppel-Hosen

Cutaways
in großer Auswahl

Schlager-Preise!

Elegante
Sommer-Paletots, Schlupfer u. Covercoats
von 165 000 Mark an.

Gabardine- und Gummi-Mäntel
v. 85 000, 115 000, 135 000 Mk. und höher.

Loden-Mäntel
in diversen, schönen Farben.

Gestreifte Hosen
von 23 000 Mark an.

Bei entsprechender Anzahlung werden die Sachen bis Pfingsten zurückgelegt.

Wupperfelder Bekleidungs-Geschäft
Barmen-R., 29 Berlinerstr. 29
— Ecke Wilhelmstraße —
direkt am Wupperfelder Markt.

Mäntel u. Ferienwanderungen

empfehle in

unser grosses Lager

Sport-Anzüge
Sport-Anzüge
Sport-Anzüge
Loden-Mäntel
Loden-Joppen
Lüster u. Waschjoppen

Leder-Gamaschen Wickel-Gamaschen

Stutzen Rucksäcke

Fritzsche

ELBERFELD

Möbel

Möbel

Möbel

UT BARMEN

Nur noch zwei Tage!

Mensch und Bestie

Mensch mit den Millionen

II. Teil

Der Prinz ohne Land.

Die große begonnene Rundreise

Berlin - Italien - Berlin

nimmt ihren Fortgang und führt uns in diesem II. Teil durch das herrliche Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Capri, Sizilien, durch die Berge ... an Bord d. Schnellzuges Berlin.

Zur Beachtung!

Der II. Teil gibt Veranlassung, ... Für Jugend verboten.

Neues Beiprogramm!

Heute

der große Lustspiel-Schlager:

Der bekannte Unbekannte.

Ab Mittwoch: Bruno Kastner

In nur einmal. Tel.

Spielzeit-Reklame

Bekanntmachung betr. Ihre

Herren-Anzüge

Paketträger,

Teppiche, Linoleum

Läufer, Vorlagen, Divandecken

H. Heinz - v. Hoeck

Martha Roubi,

Damenmoden und Putzwaren

Molkereibutter,

Käse Speisequark

Frisch-Eier

Gutsmolkerei Schmidt

Martha Roubi,

Damenmoden und Putzwaren

Am Samstag den 19. Mai 1923

Privatkurs auf Uniformen

geschlossen.

Der Liebesbrief im Mohrenkopf.

Abenteuereien eines Konditorfräuleins.

Vor einem Berliner Zivilgericht hatte kürzlich eine junge Dame, Elisabeth Sch., ihres Zeichens Konditorfräulein, ihre Dienstherrschaft verklagt auf Zahlung des Monatsgehalts. Sie war nämlich Knall und Fall entlassen worden. Und das hat, wie Frau Konditoreibesitzer, vom Vorsitzenden befragt, erzählt, seine guten Gründe. „Wir haben nämlich draußen eine kleine Kaffeestube, die viel von Ausflüglern auf dem Wege vom Bahnhof zum Wald besucht wird. Es sind natürlich, besonders abends, auch viele Liebespärchen darunter. Aber eines Tages fiel es mir auf, daß plötzlich eine ganze Menge einzelner Herren kamen. Der eine um vier, der andere um fünf und so weiter. Und alle kokettierten mit der Elisabeth." Der Vorsitzende mißt lächelnd die Klägerin, die mit ihrem gelbweißen Jumper, frischen weißen Rock und dem zierlich wippenden Strohhut recht passabel aussieht: „Nun, das könnte man schließlich verstehen." Elisabeth wirft ihm errötend einen dankbaren Blick zu und meint: „Aber das war gar nicht so schlimm. Es waren doch man bloß zwei!"

Aber da begehrt die Frau Konditoreibesitzer auf: „So, zwei? Und der mit den Schmissen? Und der Spanier? Und —". — Vorsitzender: „Was führte denn aber unmittelbar zur Entlassung?" — Die Beklagte: „Das will ich Ihnen gleich ganz genau sagen. Es mußte irgendein geheimes Einverständnis zwischen Elisabeth und den Herren bestanden haben. Sie sprachen nämlich nie ein Wort miteinander. Aßen, tranken, gingen. Aber einmal waren ein junger Mensch, ich glaube, es war ein Kaufmann aus Erkner, und der Spanier gleichzeitig im Lokal. Mit einem Male sehe ich, wie jeder auf den anderen starrt. Beide haben einen kleinen aneinandergefalteten Zettel in der Hand. Dann stürzen sie aufeinander los und prügeln sich, daß der Staub fliegt. Ich schreie ganz entsetzt. Sie lassen voneinander, gehen hinaus, und an der Tür dreht sich der Spanier um und schreit Elisabeth an: „Verfluchtiges Frauenzimmer!" Aber meine Elisabeth zuckt nur mit den Achseln und schneidet die Stachelbeertorte, bei der sie ist, ruhig weiter auf."

Vors.: „Zur Sache, bitte. Das war doch aber eine Privatangelegenheit der Klägerin, wenn sie außerhalb des Geschäfts Herren kennen gelernt hatte."

Elisabeth (triumphierend): „Jawohl."

Frau Konditoreibesitzer: „Hach, so eine Frechheit! Ich ging gleich zum Tisch, wo die sich geprügelt hatten. Und da fand ich einen Zettel, da stand drauf: Morgen abend 9 Uhr Alexanderplatz, Stadtbahneingang. Tausend Küsse. Sie hat also die Anwesenheit der Gäste benutzt, um mit ihnen bereits eingeleitete Beziehungen weiterzuspinnen. Und das mit mehreren!"

Vors.: „Sie ist aber doch gar nicht zu ihnen herangegangen. Das Lehrmädchen brachte doch immer den Kuchen und die Getränke hin!"

Frau Konditoreibesitzer: „Wie die, so schlau bin ich lange. Sie hat die Zettel eben immer am Büfett unter die Mohrenköpfe und Nußtörtchen geklebt."

Worauf nach Würdigung der Sachlage Elisabeth Sch. mit ihrer Klage kostenpflichtig abgewiesen wird.

Sport-Rundschau.

Turnen.

Wuppertaler Turngau.

Wichtige Mitteilung für die München-Fahrer: Die für Freitag, den 18. Mai, angesetzte Zusammenkunft im Vereinshaus zu Elberfeld muß ausfallen. Die Meldungen für Quartiere mit den Beträgen sollen an den Gauoberturnwart gesandt werden. Meldeschluß ist am 26. Mai. Zu dem Probeturnen am 27. Mai in Barmen müssen die Turnwarte die Freiübungshefte mitbringen. Wer am 27. Mai von den Zwölf-, Zehn- und Neunkämpfern, von den Neun- und Siebenkämpferinnen das Probeturnen besteht, hat direkt nach Bekanntgabe der Punktezahl die Meldegebühr von Mk. 500.— zu bezahlen, da die Meldungen sofort weitergegeben werden müssen. Nachmeldungen werden nicht angenommen. Die Vereine haben immer noch nicht die das volkstümliche Probeturnen bestandenen Fünf, und Dreikämpfer sowie die Vierkämpferinnen gemeldet. Die Meldung muß Vor- und Zuname, Geburtstag und Körperlänge enthalten. Meldegebühr Mk. 500.— beifügen. Meldeschluß am 19. Mai. Bis zu diesem Tage sind auch die Einzelkämpfer und Staffeln, jedoch ohne Meldegebühr, an Gauoberturnwart Lange zu melden. Als Einzelkämpfer kommen nur die zwei allerbesten in Frage. Meldegebühr wird nach Zulassung eingezogen. Eine nochmalige Aufforderung kann nicht erfolgen.

Der Sonnborner Turnverein 65 bittet uns, mitzuteilen, daß Mittwoch abend 8 Uhr in der Turnhalle eine Besprechung der München-Fahrer stattfindet. (Bezahlung des Quartiergeldes.)

•

Die Ergebnisse der Jugendspiele des B. T. V. 1846 Barmen am letzten Sonntag waren folgende: 1. Schüler — 1. Schüler des TuSp. 1872 Barmen 1:1; 1a-Jugend — 1a-Jugend des FC. 06 Schwelm 3:1; 1b-Jugend — 1b-Jugend des FC. 06 Schwelm 3:1.

Fussball.

B. f. R. 1 : Dorstf. Sp.-V. Dortmund (Liga) 1 : 1.

B. f. R. hatte gestern die obige Ligaelf zu Gast. Trotz des schlechten Wetters traten die Mannschaften an und entwickelte sich nach Anspiel sofort ein offenes Spiel. Sp. V. spielte zunächst mit dem starken Winde und übernahm nach 15 Minuten die Führung. Trotz des starken Gegenwindes blieb das Spiel offen, und B. f. R. schaffte vor dem Gästetor manche brenzliche Situationen, die aber vom Torwart glänzend geklärt wurden. Nach Seitenwechsel hat B. f. R., mit dem Winde spielend, mehr vom Spiel und gelingt nachdem der Gästetorwart oft die unglaublichsten Bälle gehalten hatte, durch den Halbrechten der Ausgleich. Ecken verhältnis 7:1 für B. f. R. B. f. R. 2 — Dorstf. Sp. V. 2 2:0.

Deutschland — Schweden am 29. Juni in Stockholm.

Der D. F. V. hat ein Länderspiel mit Schweden am 29. Juni in Stockholm abgeschlossen, und am 4. November wird ein weiteres Länderspiel Norwegen — Deutschland wahrscheinlich in Berlin stattfinden. Das Rückspiel gegen Holland ist für den 23. März 1924 in Amsterdam vorgesehen. Von den westdeutschen Spielern, die in dem Hollandspiel mitgewirkt haben, werden der Torwart Görner und Risse in der deutschen Mannschaft gegen die Schweiz aufgestellt werden.

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

In der Zwischenrunde trifft sich jetzt der Hamburger Sportverein mit dem B. f. B. Königsberg in Stettin, und zwar am 27. Mai. Das zweite Spiel der Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft, und zwar Fürther Spielvereinigung gegen den etwaigen Sieger aus dem Wiederholungsspiel in Berlin, Arminia Bielefeld — Union Oberschöneweide, wird am 27. Mai in Halle stattfinden. Das Wiederholungsspiel Arminia Bielefeld gegen Union Oberschöneweide findet am ersten Pfingstfeiertag in Berlin im Stadion statt. Schiedsrichter ist wieder Friedrichs-Altona.

Schlagball.

Vorrundenspiele um die Westdeutsche Schlagball-Meisterschaft.

(Meisterschaft des Kreises VIII B, Rheinland.)

Turn- und Sportverein 82 Opladen — Turnerbund Oberbarmen 82:102. Durch diesen Sieg sichert sich Oberbarmer Turnerbund die Berechtigung zur Teilnahme an den Zwischenrundenspielen.

Tabelle.

	Sp.	gw.	verl.	Pkte.	Err. P.-Bil.
1. Barmen: Tbd. Oberb.	5	5	—	10	445:297
2. Barmen: Turnv. 46	4	2	2	4	291:308
3. Opladen: TuSpV. 82	5	2	3	4	396:395
4. Remscheid: Turnv. 61	4	—	4	0	206:337

Luftfahrt.

17. Deutscher Luftfahrertag.

Der 17. „Deutsche Luftfahrertag", die diesjährige Mitgliederversammlung der über das ganze Reich verteilten Luftfahrvereinigungen des Deutschen Luftfahrt-Verbandes, findet vom 1. bis 4. Juni zu Dresden statt, wo kurz vorher die „Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden" eröffnet wird. Auf ihr werden auch die Erzeugnisse deutscher Arbeit auf dem Gebiete der Luftfahrt ausgestellt werden. Das Zusammentreffen beider Veranstaltungen dient dem Interesse sowohl der Luftfahrtsachverständigen und Liebhaber und Sportfreunde der Luftfahrtvereinigungen Deutschlands, wie auch der Aussteller, die größtenteils auch Mitglieder der Luftfahrtsvereinigungen sind.

Pferderennen.

Rennen zu Hoppegarten. 1. Rennen: 1. Veldezeen, 2. Rose, 3. Goldstern. Tot.: Sieg 47, Platz 14, 15, 14. — 2. Rennen: 1. Bestalin, 2. Pelide. Totes Rennen. Tot.: Sieg 7, 11 für Bestalin, 44, 17 für Pelide. — 3. Rennen: 1. Mortala, 2. Czardas Greiel, 3. Orchis. Tot.: Sieg 45, Platz 29, 51. — 4. Rennen: 1. Hausfreund, 2. König Midas, 3. Rasselbinder. Tot.: Sieg 43, Platz 19, 12. — 5. Rennen: 1. Kardinal, 2. Bajwate, 3. Bechertlang. Tot.: Sieg 400, Platz 35, 13, 20. — 6. Rennen: 1. Angelus, 2. Japs, 3. Minestra. Tot.: Sieg 43, Platz 17, 13, 15. — 7. Rennen: 1. Kammersänger, 2. Ifsenstein, 3. Dublone. Tot.: Sieg 67, Platz 27, 18, 41.

Kegelsport

Zum Deutschen Großkampf-Kegeln.

Der mit Spannung erwartete diesjährige Deutsche Großkampf findet in der Zeit vom 19. bis 26. Mai in Halberstadt statt. Die gestellten Anforderungen: auf Asphalt 300 Kugeln und auf Bohle 400 (abwechselnd je 50 in linke und je 50 in rechte Gasse) hintereinander zu schieben, dürften bei allen anderen Sportfreunden Hochachtung erwecken. Es starten insgesamt 229 Kegler. Die Kämpfe werden das Höchste auf kegelsportlichem Gebiete darstellen. Der Barmer Kegler-Verband, E. V., beteiligt sich auf beiden Bahngattungen.

Sportliche Anzeigen

Wir suchen für unsere 1. und 2. Mannschaft wegen plötzlicher Absage an einem der Pfingsttage Gegner für A- oder B-Klasse nach hier oder auswärts. Unkosten Gebiet. Eilangebote an S. C. „Vorwärts" 25 Elberfeld, Ernst Heinzerling, Elberfeld, Schreinerstr. 14, I.

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Rubiner.

40] (Nachdruck verboten.)

Als er am nächsten Morgen aufstand, zog er sich langsam an, nahm mit Bedacht das Frühstück zu sich und begab sich dann in das Bureau der Buchführung.

Da saß am Tische außer einer jungen Buchhalterin auch die Oberschwester, eine ältere Dame mit einem klugen Gesicht, eine Künstlerin in jener Art, mit Patienten zu sprechen, die ihrem Besuch einen stets willkommenen und tröstlichen Charakter verleiht.

Nach der Begrüßung sagte Zeller schüchtern, fast mit zitternder Stimme: „Ich muß nun nach meiner Schuld fragen und dem Modus, wie ich sie zahlen soll. Es wird mir wohl nicht möglich sein, das Ganze auf einmal zu erlegen."

„Ihre Schuld?" fragte die Oberschwester und ergriff ein Geschäftsbuch, in das sie nur einen kurzen Blick tat. „Nun ja, ich wußte es doch: Es ist alles bezahlt. Wir haben nichts von Ihnen zu fordern."

„Alles bezahlt?" fragte Zeller sehr verwundert. „Wieso? Von wem?"

„Es ist alles durch die Vermittlung Ihres Arztes, Herrn Doktor Höfer, gegangen", antwortete die Oberin. „Es ist also das einfachste, daß Sie mit ihm darüber sprechen."

Zeller bedankte sich für alle erwiesenen Freundlichkeiten und verabschiedete sich.

Auf der Straße sann er über das Gehörte nach. Die Oberschwester sagte: Ihres Arztes, Doktor Höfer; der Chefarzt des Sanatoriums verwies ihn gleichfalls dringend an Doktor Höfer.

Wer war dieser Doktor Höfer, den er nicht kannte, von dem er vorher nie etwas gehört hatte? Nun, er hatte doch die Adresse in der Tasche. Er wollte also nicht zögern, sondern ihn sofort aufsuchen. Vielleicht hatte er Glück und fand ihn in seinem Ordinationszimmer.

Und wirklich, der Zufall fügte es, daß der sonst vielbeschäftigte Arzt, gerade als Zeller kam, zu Hause war.

Und als er von dem über seinen Besuch sichtlich erfreuten Dr. Höfer erfahren hatte, daß alle Ausgaben für den Arzt, den Chirurgen, die Krankenschwester und das Sanatorium von Langdorff bestritten worden waren, war er kaum überrascht. Er verstand nun und sagte sich, daß er, wenn Langdorf etwas Aehnliches passiert wäre, er, Zeller, gleichfalls nach Kräften geholfen hätte.

„Es war übrigens eine rechte Lebensrettung", fügte Höfer lächelnd hinzu. „Wenn Herr Langdorff nicht so kapitalkräftig vorgegangen wäre, hätte es sehr bedenklich um Sie gestanden."

„Kapitalkräftig . . . inwiefern?"

„Nun, so einige tausend Mark hat ja die Sache gekostet. Aber, lieber Patient, kommen Sie doch, bitte, heute nachmittag, da bin ich weniger beschäftigt als jetzt. Da wollen wir etwas ausführlicher darüber plaudern. Sie wissen offenbar nicht, was mit Ihnen und auch sonst geschehen ist."

Sinnend legte Zeller den kurzen Weg zu seiner Wohnung zurück. Also soviel hat mein Unfall gekostet — dachte er — und Langdorff hat alles bestritten . . . wohl von seinem eigenen Gelde. Er, Zeller, hatte ja, wie er noch jetzt glaubte, gleichfalls mehrere tausend Mark in einer Lade liegen. Jedenfalls hatte sich Langdorff freundschaftlich, brüderlich seiner angenommen und verdiente auf alle Fälle größten Dank. Zeller wollte also, ehe er seine Wohnung betrat, erst Langdorff besuchen.

Gerade als er die letzte Stufe erreichte, trat Langdorff aus seiner Wohnung, im Begriff, mit Schmitz zusammenzutreffen. Als er die Gestalt Zellers so unvermutet erblickte, stutzte er einen Moment. In der Sekunde regte sich in ihm das Gewissen über den großen Verrat, den er mit Selma begangen hatte an dem ahnungslosen Freunde. Aber rasch faßte er sich:

„Zeller!" rief er. „So ohne jede Ankündigung! Nun, zunächst herzliche Gratulation. Also richtig wiederhergestellt und gesund!"

„Ich bin dir zu großem Dank verpflichtet —", begann Zeller.

„Ach was, sprechen wir nicht davon, wenigstens jetzt nicht", unterbrach Langdorff ihn. „Ich habe auch jetzt keine Sekunde Zeit. Auf Wiedersehen!"

„Auf recht baldiges Wiedersehen, Langdorff", sagte Zeller.

Langdorff setzte seinen Fuß auf die erste Stufe. Plötzlich drehte er sich rasch um.

„Herrgott, Zeller, du kannst ja gar nicht in deine Wohnung. Geschlossen. Ich habe den Schlüssel. Warte einen Augenblick."

Er schloß die Tür seiner Wohnung auf, ging hinein und brachte Zeller den Schlüssel heraus.

„Hier, mein Lieber. Aber da fällt mir auch ein: du kannst nicht drinnen bleiben, es ist mordskalt. Ich werde Auftrag geben, ordentlich einzuheizen. Inzwischen, bis es warm wird, wirst du wohl in ein Wirtshaus oder Café gehen müssen. Und du hast natürlich kein Geld", fügte er lachend hinzu. „Hier sind vorläufig hundert Mark."

„Aber ich habe doch — in der Kommode . . ."

„Ja? Meinst du?" lachte Langdorff. „Na, nimm nur einstweilen. Adieu . . ."

Er drückte Zeller schnell einen Schein in die Hand und ging rasch die Treppe hinunter.

Im Erdgeschoß klingelte er bei Frau Witte und bat, sie solle ihre Aufwartefrau hinaufschicken, um bei Zeller gründlich einzuheizen, worauf er, kaum daß er diese Bitte ausgesprochen, sich schnell entfernte, um ein Gespräch zu vermeiden.

Inzwischen hatte Zeller seine Wohnung betreten. Doch schon an der Tür blieb er erschreckt, ja entsetzt stehen. War das denn seine Wohnung? War das sein Laboratorium? O, es herrschte hier musterhafte Ordnung, erschreckende Ordnung. Der Fußboden glänzte von Sauberkeit, der Arbeitstisch gleichfalls, es stand nur nichts auf ihm. Die Schränke waren beinahe leer. Zwei oder drei Glasgefäße blinkten in den Raum hinein, sonst war nichts von den chemischen Apparaten, Gläsern, Schalen, Töpfen vorhanden. An der Stelle, wo früher die Kommode stand, sah man auf dem Fußboden einen großen Brandfleck. Auch ein Stuhl fehlte, und ein anderer war stark angebrannt. Alles zeugte davon, daß nach einer starken Verwüstung hier sorgsam aufgeräumt und notdürftig instand gesetzt wurde.

Zeller ließ sich erschöpft auf den angebrannten Stuhl nieder. Sein Herz klopfte fast hörbar. Ein tiefer Schmerz erfüllte ihn, ein wehes Stöhnen kam aus seiner Brust.

Alles zerstört! Alle Arbeit umsonst gewesen! Seine ganze Habe, alles, was er besaß, war dahin! Er hatte nicht einmal soviel, um einen Tag leben zu können. Darum also hatte ihm Langdorff den Hundertmarkschein aufgedrängt . . .

Es klopfte, die Aufwartefrau trat ein mit Holz und Kohlen in einem großen Kübel.

Sie begann sofort zu sprechen, aber Zeller hörte sie nicht.

Nun richtete sie Fragen an ihn. Er sah sie verständnislos an, stand auf, ging aus der Tür und schritt die Treppe hinab.

Erst auf der Straße wurde er sich seines Ichs bewußt. Er erkannte, daß er durchaus automatisch, aus einem dunklen Trieb heraus gehandelt hatte. Ja, in seiner Wohnung herrschte Winterkälte, da konnte er nicht bleiben. Was sollte er auch da?

Nun irrte er eine Weile durch die Straßen, bis ihn Schwäche und Kälte zwangen, in ein Wirtshaus einzukehren. Und hier stellte sich in ihm plötzlich der Hunger ein, den er in der Erregung nicht empfunden hatte.

Er ließ sich Essen bringen, und als er fertig war, blieb er still sitzen wie ein Mensch, dem das Aufstehen viel zu schwer fällt, und versiel ins Grübeln. Soweit er den augenblicklichen Stand seiner Verhältnisse zu übersehen vermochte, erschien alles in sehr trübem Licht, und noch trüber dünkte ihm die Zukunft. Vollkommen aller Mittel, aller Arbeitsgeräte entblößt, — was sollte er jetzt anfangen, wie konnte er nun tätig sein?

Aber wie er so die Dinge in seinem Hirn hin und her erwog, ohne irgendeinen Ausweg zu finden, machten sich unmerklich die Schwäche seines noch sehr empfindlichen Körpers und die Müdigkeit in ihm geltend, die Augen fielen ihm zu, und der Schlaf kam über ihn.

Er fuhr jäh und erschreckt empor durch ein starkes Geräusch, das an sein Ohr schlug. Der Kellner, dem der schon fast seit einer Stunde schlafende Gast peinlich auffiel, hatte mit Glas und Bestecken diesen Lärm gemacht, um ihn wach zu bekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Dampfer
LEVIATHAN
59 956 Br.-Reg.-Tonnen
Der modernste, größte und luxuriöseste Passagierdampfer
Die höchsten Leistungen von Wissenschaft, Kapitalkraft und Erfindungsgeist finden in diesem Wunderschiff ihre Verkörperung. Unvergleichliche Bequemlichkeiten in allen Klassen
Erste Reise
nach New York
am 17. Juli 1922
dann 7. August, 28. August usw., alle drei Wochen von Southampton-Cherbourg. Alles Nähere durch die untenstehenden Adressen.
Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines
NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Arthur	16. Mai	4. Juli
President Fillmore	21. Mai	21. Juni
President Harding	28. Mai	27. Juni
George Washington	6. Juni	11. Juli
President Roosevelt	13. Juni	25. Juli
America	16. Juni	18. Juli

Abfahrt v. Southampton u. Cherbourg 1 Tag später.
Prospekte und 64-seitiger illustrierter „Führer durch die Vereinigten Staaten" Nr. 53 kostenfrei.
Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8, Unter den Linden 1 — BARMEN, Altermarkt 12
Generai-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Auswandern?

Wiener „Sanierung".

Wien, Mitte Mai.

Ein ernstzunehmendes Wiener Montagsblatt bringt einen stark hervorgehobenen Artikel unter der Ueberschrift: „200000 Arbeiter und Angestellte werden auswandern müssen!" mit einem Ausrufungszeichen. Und in einem Unterartikel heißt es: „Der österreichische Arbeitsmarkt ist viel zu klein." Das Blatt regt sich aber über die Angelegenheit nicht weiter auf und fragt: „Gibt es ohne eine systematisch organisierte Auswanderung aus Oesterreich überhaupt eine Wiederkehr geordneter Verhältnisse, und müßte nicht ein riesiges Heer beschäftigungsloser Menschen eine dauernde Gefahr nicht bloß für das Sanierungswerk, sondern für den Bestand des Staates bilden?"

Gewiß, das Heer der Beschäftigungslosen ist in Oesterreich fünfmal so groß, wie das vom Friedensvertrag erlaubte bewaffnete Heer, das 30 000 nicht überschreiten darf. Im Friedensvertrag von St. Germain war nicht vorgesehen, wie viele Hungernde das zwangsweise selbständige Oesterreich haben darf. Nach der amtlichen Statistik leben 150 000 Arbeitslose nur von der gesetzlichen, kargen Unterstützung, in zahllosen Betrieben erhalten die Arbeiter bei Kurzarbeit Löhne, die kaum höher sind. Zu diesem Heere kommen noch die 130 000 abgebauten oder noch abzubauenden Beamten.

Diese beschäftigungslosen Menschen bilden eine dauernde Gefahr für das Sanierungswerk — niemand kann es leugnen — und auch für den Bestand des Staates. Dieser Staat aber muß saniert werden, und dem Völkerbunde, dem die Friedensverträge nebst Zwangsdiktaten heilig sind, ist das am grünen Tisch von Clemenceau, Lloyd George inklusive Wilson in die mitteleuropäische Landkarte hineingezeichnete Oesterreich wichtiger als die Oesterreicher. Die dürfen verkommen, wenn nur der Staat erhalten bleibt.

„Es ist ein offenes Geheimnis, daß Generalkommissär Dr. Zimmermann in Uebereinstimmung mit den maßgebenden Mitgliedern des Völkerbundrates die Auffassung vertritt, daß die Frage der Auswanderung für die Entschließung der Hilfsaktion in Oesterreich von entscheidendem Einfluß sein wird, und es ist Tatsache, daß der Generalkommissär auch bei den letzten Genfer Beratungen die Auswanderungsfrage sehr eingehend erörtert hat, unter einem gleichzeitigen Appell an die in Betracht kommenden Staaten, die Sperre gegen den Zustrom von Arbeitskräften aus Oesterreich aufzuheben." Die Montagszeitung verrät mit dieser Mitteilung natürlich kein Geheimnis, zumal Bundeskanzler Dr. Seipel persönlich bei dieser eingehenden Erörterung zugegen war, und Dr. Zimmermann, der frühere Oberbürgermeister von Rotterdam, schon wiederholt sein lebhaftes Interesse für die Auswanderungsmöglichkeiten bekundet hat. Es wird dann ausgerechnet, daß nach Abzug der Alten und Kranken unter den Restlichen rund eine Viertelmillion Menschen mit Familien und Arbeit versorgt werden müßte, während es in dem kleinen Oesterreich nur möglich sein würde, etwa 50 000 von ihnen Beschäftigung zu bieten. Wie den „Demokrat" aber politische Gartenlaube" wird gründlich abgeschreckt, die, wie der sozialdemokratische Führer Dr. Otto Bauer, eine schärfstmögliche Haltung gegen die Auswanderung der Arbeiter zeigen.

200 000 Arbeiter und Angestellte wandern aus! Nun gut, man darf die „Demokratie oder politische Gartenlaube" sein. Aber man darf nicht auswandern, daß, wenn den dieser Zahl etwa die Hälfte verheiratet und mit Kindern gesegnet ist, und somit zusammen 500 000 Deutschösterreicher von dem deutschösterreichischen Restvolk, also jeder Zwölfte, der Heimat den Rücken zu wenden haben werden, doch keine ganz kleine Angelegenheit zu nennen sein wird. Eine Angelegenheit, die einem europäischen Völkerbunde sogar als von europäischer Bedeutung erscheinen müßte. Die Deutschösterreicher sind ein Kulturvolk, das durch Jahrhunderte die der gewesenen Doppelmonarchie eingegliederten Volksstämme bis weit in den Balkan hinein und nach dem Osten befruchtete. Nachdem diese Stämme sich genügend von dieser Kultur befruchtet erachtet hatten und selbständig gemacht wurden, saß das große Wien mit massenweisen Verwaltungsbehörden für sich allein da in einem alten Staate, dessen Provinz- und Bergbewohner unter der Last einer solchen Hauptstadt stöhnten. Diese Provinzler und Gebirgler brauchen nicht auszuwandern. Von den 150 000 Arbeitslosen stecken 140 000, von den Abgebauten und heute von staatlichen Absertigungsgeldern Vegetierenden ebenso die Ueberzahl in Wien. Wenn 500 000 Deutschösterreicher aus Deutschösterreich hinaus müssen, so heißt das: 500000 Wiener. Und noch wird es Zweifler geben, ob das genug sein wird. Eine Hauptstadt mit 1 500 000 Einwohnern wäre wohl noch immer zu viel für einen Staat mit nur 4 000 000 Provinziern.

Für das verlorene österreichische Wirtschaftsgebiet suchten die Deutschösterreicher das neue, das des gemeinsamen reichsdeutschen Mutterlandes; es wurde ihnen verboten, und darum müssen sie aussichtslos für ihren unmöglichen Staat leiden, den sie gar nicht wollen. Es mag der Bundeskanzler Seipel immer wieder von dem „Vaterlande Oesterreich" sprechen — einen österreichischen Patriotismus wird er nicht züchten, auch wenn der Staat durch Massenauswanderung saniert werden soll — welche Patrioten müssen diese halbe Million Oesterreicher sein, die, um ihr Oesterreich möglich zu machen, ihm Lebet sagen werden! Alle jene, die gegen die Genfer Protokolle und die darin verkaufte Freiheit protestierten, das waren die Feinde der Oesterreicher! Wer behauptete, daß der im St. Germain fabrizierte Staat nicht lebensfähig sein kann, der war ein Feind — für die schwarzgeld gerichteten Leute, die das kleine Oesterreich um jeden Preis erhalten wollen, weil sie darin die Keimzelle für ein wiedererstehendes, habsburgisches, großes Oesterreich erblicken. Wer den Anschluß an das Deutsche Reich fordert, der ist ein „Verräter an Oesterreich"!

Was hat Bundeskanzler Dr. Seipel in Genf geantwortet, als Dr. Zimmermann die Auswanderungsfrage „sehr eingehend erörterte"? Hat er flammenden Protest erhoben? Hat er darauf verwiesen, daß man ein Verbrechen begeht, wenn man Hunderttausende hinaustreiben will aus ihrer Heimat? Er, der „gute Oesterreicher", hat anscheinend nicht protestiert.

K. Lahm.

Die Hyänen des Wirtschaftskörpers.

Aus Wien schreibt man uns: In der „Wiener Allg. Ztg." war etwa vor Wochenfrist zu lesen: „Es wird nicht dazu kommen, daß Fahrkarten in großer Menge für die Reise von Wien nach Berlin gelöst werden. Die internationale Spekulation, die schon wieder Morgenluft wittert, scheint die Verfolgung ihrer Pläne aufzugeben, da es die Leitung der deutschen Reichsbank glänzend versteht, den Devisenmarkt immer wieder aufs neue in Panik zu versetzen." Dieses Zitat aus dem nicht übermäßig sozialistischen Blatt gibt so ziemlich die Stimmung wieder, von der augenblicklich jene Wiener Spekulanten beherrscht werden, die als die Hyänen der wirtschaftlichen Schlachtfelder Mitteleuropas unablässig auf neue Beute lauern. Als vor zwei Wochen aus Berlin die Alarmnachrichten von dem neuerlichen Marksturz eintrafen, erfuhr die wieder einmal ins Ungeheure gesteigerte Haussebewegung der Wiener Börse eine jähe Unterbrechung. Man wurde schwankend, realisierte und beriet. Die Phalanx der internationalen Schieber Wiens, die sich mit unerhörter Frechheit nach außen hin als Oesterreicher bekannten, rüstete wie im Herbst zum Angriff und packte die Koffer. Dies aber sofort zum Rückzug, als die Gegenmaßnahmen der deutschen Reichsbank gegen den weiteren Marksturz bekannt wurden. Berlin ist diesmal vorläufig die Invasion der Valutahyänen erspart geblieben. Es kann aber angesichts einer künftigen Invasionsmöglichkeit nicht scharf genug betont werden, daß Deutsch-Oesterreich diese Elemente mit allen Mitteln bekämpft und in diesem Kampf auf eine Unterstützung durch die deutsche Presse Deutschlands angewiesen ist, da nur durch eine rege Aufklärungsarbeit das falsche Schlagwort von den „österreichischen Spekulanten" dahin entkräftet werden kann, daß diese in Wirklichkeit alles andere als „Oesterreicher" sind. Deutsch-Oesterreich und ganz besonders die solide Handelswelt Wiens hat das größte Interesse an einer reinlichen Scheidung von diesen internationalen „Spekulationszigeunern", die teils auf Grund erschlichener staatsbürgerlicher Rechte, zum größten Teil aber ohne jede Berechtigung auf ihren Karren die österreichische Flagge hissen und so das Abendeutschtum in unerhörter Weise diskreditieren!

Vermischtes.

Keine Aufenthaltsbeschränkung mehr in Bayern.

GA. München, 13. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Münchener Polizeibehörden haben ihre im Herbst vorigen Jahres getroffenen Aufenthaltsbeschränkungen für Bayern aufgehoben.

Ein Flugzeug ohne Tragflächen.

GA. Paris, 13. Mai. (Eig. Meld.) In Issy-les-Moulineaux bei Paris wurde mit einem Flugzeug ohne Tragflächen, das sich senkrecht vom Boden erhebt, von dem Konstrukteur Pescara ein Flug ausgeführt, der die beste bis jetzt mit einem solchen Instrument erzielte Leistung darstellt. Die Maschine legte in einer Höhe von über 3 Fuß 186 Fuß in gerader Linie zurück. Sie wiegt 1 Tonne und wird von einem 100 PS-Motor getrieben. Man erinnert daran, daß der erste Flug mit einem gewöhnlichen Flugzeug von Santos Dumont im Jahre 1906 nur eine Strecke von 21 Fuß zurücklegte.

Vom Bürokratismus.

Ein Arbeiter soll an Stelle seiner bisherigen Unfallrente nach den Grundsätzen der Bekanntmachung des Bundesrats vom 21. Dezember 1912 eine einmalige Kapitalabfindung von 403 Mark („vierhundertdrei Mark") erhalten. Das Versicherungsamt erfragt nun, so weiß der „Frkf. Ztg." ein Leser mit, die Ortsbehörde unter Bezugnahme auf Paragraph 616 der R.V.O. um Aeußerung, ob gegen eine Kapitalabfindung an (Name) Bedenken entgegenstehen, insbesondere ob etwa zu befürchten ist, daß Genannter die Summe durch Trunkfestfeiern, Lebenswandel oder sonst unwirtschaftlich in kurzer Zeit verbrauchen und daß Gefahr bestehen würde, daß er der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen könnte". Was kostet aber diese vorsichtige Anfrage? Ein Schreibpauleten muß einen ganzen Quartbogen von oben bis unten beitippen; 100 Mark Porto hin, 100 Mark zurück; vorher schon Anfrage und Verhandlung mit dem beteiligten Arbeiter, der sein Einverständnis mit der Abfindung erklären müßte, — und wer weiß, was noch alles sein müßte. Alles um 403 Mark! Und in welche Gewissenskonflikte stürzt man den gewissenhaften Gemeindevorsteher! Soll der Mann berichten: der Arbeiter könne doch vielleicht in seinen Händen über die erhaltene Abfindung schwanken in der Wahl zwischen einer Zigarre oder einem Glas Bier — und die ganze Summe könne dann in zwei Minuten weg sein? Der Gemeindevorsteher ist ein guter Mensch und möchte dem Arbeiter nicht schaden, es ist ja möglich, daß dem Betreffen die Kapitalabfindung im zweiten Falle vorenthalten würde. Wer kann einen Rat geben?

Der Oelsud der Seevögel.

In England ist am 1. Januar ein Gesetz in Kraft getreten, das die Schiffe, die ihre Oelrückstände in Buchten, im Wasser an der Küste oder in Flüssen auspumpen, mit sehr hohen Strafen belegt. Die zunehmende Verseuchung der Schiffe hat nämlich das Wasser derartig verunreinigt, daß das Baden an der Insel Man z. B. unmöglich war. Auch Fischer in die Netze gerissene Schädigung der Fische und der Seevögel. Der englische Naturforscher Martin Tomson berechnet die Gesamtzahl der in den Wassern um Großbritannien zu Tausenden dadurch, daß das Oel das Gefieder der Vögel verklebt und sie dadurch dem Tode ausgeliefert werden. An den Küsten werden tote Seevögel aller Art in großer Zahl angeschwemmt, die nur aus diesem Grunde ihr Leben eingebüßt haben.

Eingesandt.

(Für das Einsendungen auch dann Spezialkam übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Unsere Waldungen.

Wie lange ist's her! An jedem schulfreien Nachmittag zogen wir, fröhliche Kinderlieder singend, hinaus auf die staubigen Straßen Elberfelds, hinauf auf die waldreichen Berge. In der Nähe und in der Hoffnung nahm des herrlichen Waldes Schatten und Kühle uns auf. Bei fröhlichem Spiel vergingen zu schnell die köstlichen Stunden in freier Waldnatur. Tausende verbinden die schönste Erinnerung mit jenem herrlichen Revier.

Und heute? Eine weite, steinige Halde grinst uns entgegen. Schrebergärten im Entstehen ziehen sich den Hang hinauf. Auf diesem Boden und Nordseite! Eine Sammlung mit Dachpappe benagelter Holzbuden soll anscheinend den Riesenschandfleck kostümieren. Ein großes Jammerbild!

Jahraus, jahrein strömten Scharen von Bürgern der Nordstadt an den Sonntagen hinaus in die steilen Wälder am Hasenberg, am Nüllertopf. War's nicht dieser armen Leute einzige Erholung nach des Winters grauen Tagen, nach den Sorgen und Mühsalen der Woche? War man nicht stolz auf den stattlichen Wäldergürtel im jungen Lenzesgrün oder in den schillernden Farben des Herbstes? Und dann so dicht bei der Häuserwüste! Welche Stadt konnte solche Schmuckkier, solche Erholungsquelle sonst noch aufweisen?

Und heute? Eine einzige, fürchterliche Anklage gegen alle, die mitgeholfen haben, diese Wälder brutal und ohne Rücksicht auf die Bevölkerung, ohne Pietät vor der Mutter Natur, zu vernichten. Kahle, durchfurchte Abhänge von tief unten bis heraus zu unserer Höhe! Kein Vogelgesang, kein Blätterdach, kein städtisches Spiel der Kinder oder der Tierwelt, eine Wüste! Wo bleibt der Ersatz für den armen Mann, für die Alten und Müden! Und die Aufforstung?

Ostersonntag! Johannistag! Welch ein romantisches Zittern noch vor wenigen Jahren! Wenn im Lenz, aus grünüberhauchtem Buchenkronen des Kuckucks jubelnder Ruf herübertönte, zog's nicht wie Frühlingsströme in die Herzen der umwohnenden Menschen? Oder wenn in seinen weiten Hallen lustiges Kinderlachen widerhallte, vom vollen Trommelwirbel des liebenswürdigen Spechtes begleitet, wie wert war uns der Wald! Die manche Mutter sah dort im hohen Farn unter der Buchen grüngoldener Krone ihr Jüngstes sich tummeln und freuen!

Und heute? Nur nicht hinsehen nach jenem Ort wüstester Zerstörungswut. Von all den Buchen und Birken und Fichten nicht ein Stamm, der uns erhalten geblieben wäre! Steine und Lehm und Geröll zur gefl. Ansicht für alle, die die Jägerhofstraße hinaufwallen, ein unvertilgbares Denkmal weiser Natur- und Nächstenliebe.

Es gibt noch weitere Dokumente dieser Art in Elberfeld. Sie mögen unerwähnt für heute bleiben. Im Osten unseres Tales aber ging's nicht viel besser.

Wer kannte wohl nicht den steilen Tannenwald am nordern Ehrenberge? Von der Bannsperrenstraße lief unten bis hoch hinauf auf den Kamm und weit sich hinziehend ein einziges, wundervolles Meer von Nadelholzriesen. Herrlich war's in diesem schweigenden Gelände so unmittelbar vor den Toren Barmens zu wandeln. Wie eine Perle in dichtem Kranze Forsthaus Kuhsiepen.

Und heute? Das gleiche trostlose Bild der Verwüstung wie in Elberfeld. Weit bis nach Staprfeldsiepen zieht sich der Weg über nackte Steinhalden, schmachtend in des Sommers Glut, schlammig bei Regenwetter.

Bei fortschreitender Kultivierung dieser Art wird in etwa fünf Jahren das waldumkränzte Wuppertal, besonders Elberfeld, von seinen Lungen glücklich befreit sein. Warum auch diese alten Bäume am Rande der Stadt. Sie nehmen uns nur die freie Aussicht und die Gelegenheit zur Anlage von Schrebergärten und Gerölhalden. Was braucht man Lungen, wenn man Theater und eine dann und wann geöffnete Bedürfnisanstalt besitzt?

Unsere Heitzgenossen sagen schon nichts mehr. Wir aber werden unsere Nachfahren urteilen über die dermaligen Stadtväter, die nach keinem Mittel sinnen, der Vernichtung unseres stolzesten Erbes, unserer Wälder, Einhalt zu tun?

Max Rönnet.

Eine neue Ring-Inszenierung.

Das „Rheingold" im Düsseldorfer Stadttheater.

Dr. Saladin Schmitt, der jetzt den „Ring" in einer Originalfassung herausbringt, dessen Bekanntschaft wir im Jahr Schreiber einer Bühnenfassung schon machten. Das Raumproblem, d. h. die Schaffung der szenischen Tiefsicht, die eine räumlich möglichst ungezwungene Gruppierung und Bewegung der handelnden Gestalten ermöglicht, die das Geschehen auch im äußeren Rahmen in Fluß, nicht Statisches, sondern bedeutend scheinenden Uebereinstimmung mit dem „metaphysischen Hintergrund" des Dichters zu entwickeln, zu steigern und schließlich zu gipfeln erlaubt, dieses Raumproblem war in der Rheingold-Inszenierung gelöst. Die Dekorationen sind, wie man so sagt, stilisiert, aber es wird doch die Vereinfachung nicht zum Prinzip erhoben. Es mischen sich Elemente der Wirklichkeit mit andeutenden Zeichensymbolen. Am stärksten fällt die Vereinfachung, die aber mit Hilfe der von Schmitt ungemein suggestiv gestalteten Beleuchtungseffekte eben ganz Steigerung wird, in der Nibelheim-Szenerie ins Auge. Ein spitzig-zackiges Gebilde schiebt sich vor zwei ebenfalls in ihrem Stimmungsspiel phantastisch sich überschneidende Oeffnungen, deren formale Bildung mit dem Linearen der den Bühnenausschnitt rahmenden Einfassung korrespondiert. Wer die zum Ueberdruß in allen Theatern stereotyp sich wiederholende Szene kaum mehr sehen mochte, mußte sie in dieser neuen Gestalt als ein überhaupt Neues empfinden, zumal der dramatische Akkord, dem die furchtbare Schlange, die freilich sehr distinkt Rheintöchterlein, schwebend schien, in der höchst beweglich sich abspielte.

Naturalistischen gab sie die Szene der Rheintöchter und Alberich. Es war ein feiner (übrigens durch die Tonbilder legitimierter) Einfall, die Nixen zunächst nur andeutungsweise, als Teilerscheinung, zu zeigen, und erst nach dem Erglühen des Goldes ihre Gestalten klarer sichtbar werden zu lassen. Prinzig das Arrangieren des Vorspiels gleich mit den ersten Takten war wohl berechtigt, es könnte die dunkle Stimmung, der sich zwischen die eigentliche Szene und die Musik schob. Man sollte sie Wagners Anordnung beibehalten. Auch die gewiß sonnenfrischen sind nicht ein Hintergrund, sollten aber wohl einen stilvolleren Rhythmus in die naturalistische Szene bringen.

Die Szene mit der im Abgrunde [illegible] abjubelnd, der den handelnden Göttern und Riesen reiche Möglichkeiten der Bewegung gibt, die sich harmonisch in der Silhouettenwirkung vor dem tief leuchtenden Horizont und in dem über sie hin wechselnden Spiel farbiger Lichterscheinungen sehr charakteristisch gestalteten. Schmitt ließ sich in seiner Leidenschaft für die Bildwirkung verleiten, zu einigen Szenen zu weit über Wagner hinauszugehen. Wir denken da zunächst an das Schlußbild. Die Regenbogenbrücke ist unlösbar. Gut, der bunte Boden vor Walhall, das als schwebende Phantasmagorie auf den Rundhorizont gemalt wird, bald duftig, bald klarer hervortretend, auch ganz verschwindend — sei als Symbol zugestanden. Aber wenn nun die Götter die Feste grüßen, darf der Regisseur dann ergänzende Szenen bringen und von links und rechts Gestalten aufmarschieren lassen, die gar nicht im Personenverzeichnis stehen? Das ist doch wohl zu viel der Freiheit, zumal dann auch noch Loge als lebendes Bild auf den Sitz sich stellt, auf dem Wotan, der doch liegen soll, vor dem Erwachen — getrunken hat, und hinter dem später auch Erda erscheinen ist. Daß Fasner, nachdem er den Bruder erschlagen hat, eben noch einmal in drohenden Posen sich bewegt, ist zwar auch ein an sich effektvoller szenischer Eindruck, aber [illegible] würde ihn, da er der Partitur entgegen spricht, gleichfalls ausmerzen.

Im übrigen war das Spiel, in Uebereinstimmung mit der von Kapellmeister Paul Breisach dramatisch sehr charakteristisch und im lyrischen Ausdruck vornehm betonten Partitur von einer in Provinzaufführungen [illegible] nicht üblichen bekannten Lebendigkeit. Gerade im Rheingold ist man sonst genötigt, mehr auf die Musik an sich zu achten und das Geschehen eben langweilig zu finden. Diesmal gingen Ohr und Auge einträchtig miteinander dem Geschehnis nach. Wieder zeigte sich, daß es nicht auf Stars ankommt, wenn ein Werk als Ganzes in seinem Wesen gebannt werden soll, sondern auf den übergeordneten Willen eines Regisseurs, der mit seinem [illegible] Helfer, dem Maler und den Darstellern das „Gesamtkunstwerk" zu schaffen vermag.

Die hervorragendste Leistung bot wohl den Sängern. Trüb-Pfaff als Fricka, Rehm ihr Gatte, der Alberich von Willy Traxler und Gerda Walde Loge, der die Möglichkeiten des Bühnengeschickt besonders gesichtet zu haben scheint. Hoffmann Soller war ein in jeder Hinsicht [illegible] Wotan, bei Stimmbildung eine Freude, eine große Leistung. Irene Eden als Freia [illegible] zu wenig durch Stimmlich an [illegible] gebunden war der Donner, von Felix Oberhauser [illegible] auf [illegible] sang und die Erda. Adolphine

Ein neues Drama von Hans Franck. Am Landestheater in Stuttgart wurde ein Drama „Geschlagen" von Hans Franck aufgeführt, das die Niederlage Friedrichs des Großen bei Kolin zum Ausgangspunkt hat. In dieser „Deutschen Tragödie in sieben Stationen" geht es um mehr als um eine historische Friedericiade, nämlich um den Versuch, die tiefste Tragik deutschen Wesens zu gestalten. Der geschlagene Friedrich stellt seinen Bruder Wilhelm an die Spitze einer Armee und gibt ihm einen bis ins kleinste vorgezeichneten Rückzugsbefehl. Die peinlich genaue Ausführung dieses dem Prinzen bei Verlust seines Kopfes vorgeschriebenen Befehls verursacht eine katastrophale Niederlage der Armee Wilhelms. Mit der Begründung: „Siegen ist wichtiger als gehorchen" macht Friedrich den Bruder und seine Generale voll verantwortlich für den durch Mangel eigener Initiative verschuldeten Mißerfolg. In qualvoll entwürdigender Form muß der Prinz sich beschämenden Urteilsspruch beugen. Unter dem Gefühl unverdient erlittener Schmach zerbricht sein Leben. Im Rahmen dieses Geschehens stehen Friedrich und Wilhelm als Typen: der wirklichkeitsharte, rücksichtslos zielbewußte Tatmensch und der schwärmerisch unfruchtbare, idealistische Träumer. Aus dieser Analyse deutscher Seele wollte der Dichter die deutsche Tragödie formen, in ihrer Synthese die Lösung andeuten. Eine dramatische Aufgabe von gewaltigem Ausmaß. Sie restlos zu bewältigen, fehlt dem im Grunde doch mehr intellektuellen als intuitiven Hans Franck die „dramatische Klaue". Nach prachtvollem Anhalt, in dem der Rhythmus zielbewußter Tat [illegible] spürbar wird, versagt, so urteilt die „Frkf. Ztg." weiter, die Gestaltungskraft vor der letzten konsequenten Durchführung des Ideen. Was bleibt, ist ein außergewöhnlich sauber gearbeitetes, lebendiges Theaterstück, aus dem der Ernst einer redlich ringenden Seele spricht. In geschicktem spanischem Aufbau, in scharfer und klarer Charakteristik einzelner Figuren, in edler und gepflegter Sprache ein [illegible] beachtliches Werk.

Ein neuer Hans Jobst. Hans Jobst hat seinem im Leipziger Schauspielhause aufgeführten Grabbedrama „Der Einsame" eine, wenn auch gedrängte und gut pointierte, so doch letzten Endes nur angedeutete, milde durchsäuselnde breiartige Schilderung [illegible] die „Wechsler und Händler" folgen ließ. [illegible] schlank Wahrheiten werden in [illegible] glossierenden Zeitspiegel aufgefangen. Man hat es zu tun mit der geistig-schwächlichen Form, aus der Kreuzung zwischen Literatur und Leben hervorgegangenen Frucht eines Begabten, dem leider bei den unerbittlich naturalistischen Forderungen des Vorwurfs sein Dichtertum einfach unter den Händen zerrann. Bei Jobsts Können außerordentlich bedauerlich. Die Mängel des unzureichenden Versuchs zeigen jedoch zu deutlich die Merkmale künstlerischer Unreife, als daß das Stück mehr als flüchtiges Interesse hätte erwecken können.

p. t.

Die Oper eines Mönchs. Am bischöflichen Seminar Ferdinandeum in Würzburg ist vor einiger Zeit die Singspieloper „Hassan, der Rattenfänger" uraufgeführt worden, und zwar stammt der Text dieser Oper aus der Feder des Benediktinermönchs Paters Bonifaz Rauch, die Musik vom Professor Breu vom Würzburger Konservatorium. Der Mönch hat sich als ein geschickter Librettist erwiesen, der die Handlung stoff zu gestalten weiß und Sinn für Lyrik und Humor besitzt.

Das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg soll in Kürze umfangreiche Erweiterungen erfahren, und zwar soll der bisherige große Restaurationsbetrieb in ein Kammerspielhaus umgewandelt werden, in dem die Spieloper gepflegt werden soll; weiterhin will man das Foyer in einen Konzertsaal umbauen.

Professor Dr. Wilhelm Dörpfeld, der frühere Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, der seit einigen Semestern als freier Dozent Vorlesungen an der Universität Jena hielt, ist jetzt zum ordentlichen Honorarprofessor an dieser Universität ernannt worden. Professor Dr. Dörpfeld ist bekanntlich gebürtiger Barmer.

Richard Tauber an die Berliner Staatsoper verpflichtet. Der Dresdener Tenor Richard Tauber, der schon seit längerer Zeit in Engagementsverhandlungen mit der Berliner Staatsoper steht, ist vorläufig auf drei Jahre engagiert worden.

Lösungsmittel

Kukirol

Dr. Ludwig Laufjung

Offene Stellen

Jung. Reisender, bestempf., für ausw. Touren f. gutes Seifenfabrik, Barm.-Ritzeb. 2569

Buchhalter (in),
der an schnelles und sicheres Arbeiten gewöhnt ist, von Barmer Firma gesucht. Angeb. mit Ang. v. Referenz. u. E 8071 an die Geschäftsst.

Bandfabrik sucht
Herrn od. Dame
für Buchhaltung u. Kasse. Selbständiges, gewert. Arbeiten. Bedingung. Angenehme, dauernde Stell. Angebote u. B 1687 an Gft. B., Neuerw. 57.†

Jüngerer, tüchtiger
Versich.-Beamter
f. Innen- u. Außendienst auf sofort gesucht. Versicherungsgesch. Gw. Rotzbach, Barm., Altermarkt 8 Telephon 968. †

Kriminal-Bankhaus
sucht tüchtige
Kons.-Korrent-Buchhalter, Assistenten für Depositenhändler, Stenotypistin, Dame für Personal-Abteilung.
Angeb. u. E 7966 an die Gschft. 1528

Rechtsbeirn. Baumwollwebere sucht z. bald. Eintritt einen branchekundigen
Herrn
für berufliche u. evtl. Korrespondenz, der befähigt ist, evtl. später die Leitung des Kontors einschließl. Buchhaltg. zu übernehmen. Ausf. Ang. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. u. E 682 an die Gft. d. Blattes. k686

Wir suchen sofort
Angestellten
für die Auslands-Expedition, der ähnlichen Posten schon bekleidet hat. Vorkenntnisse der englischen Sprache erwünscht. k692
von Hagen & Arnds, E., Simonsstr. 3—5.

Export-Haus
sucht per sofort jg. Mann, mgl. aus der Eisenbranche, d. mit d. Export vertraut ist und engl. Sprachkenntnisse bes. Schr. Angeb. u. B 1636 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Jüngere Person, die das Kalkulieren von Schuhhändern in ausländ. Währung versteht, für einige Stunden ges. Angeb. u. R 656 an die Fil. B., Bredderstr. 95†

Gr. Schriftsetzer
(Schweizerd.) sof. ges. Ang. u. R 660 Gft. B., Bredderstr. 95. *

Größere Holzwarenfabrik sucht für ihre
Abt. Spulen tücht. Meister
mit Gewinnbeteiligung. Derl. muß mit sämtlichen Sorten Spulen bestr. sein u. d. Betrieb selbständig leiten können. Strengste Verschwiegenheit. Ang. E 8126 Gesch.*

Jg. Friseurgehilfe
in gute Stelle, ges. ev. mit Kost, Barm., Heusnerstraße 3. †

Tücht. Herrenfriseur zum 28. 5. gesucht. Rud. Schmidt, Elb., Königstraße 87a. *

Tücht. Herrenfriseur sofort gesucht. Gast, Elberf., Hofaue 76*

Stuhlmacher f. saub. Hed.-Arb. a. B.-Wich., Gewaldenstr. 53. †

Jüngerer f138
Heizungsmonteur,
zuverlässig u. selbständig, ges. Ang. Langerich, Haan.

Tüchtiger †
Stempelschlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. Metall-Warenfabrik B. Finke, B.-Schaeffrückenstr. 15

B—17jähr. Junge, welcher schon auf Bandstühlen gearb. hat, gesucht. R. C. Hoffchen & Co., Elberfeld, Grafenstr. 34.*

Schlosserei, Lehrjunge für sofort, sof. ges. Hörsten, Elb. Kaiserstraße Nr. 33. *

Schweißer
Lehrjunge
gesucht. Kampdarmen, Elbf., Kipdorf 36.

Ordtl. Laufjungen
für kleine Ausgänge nach der Schule ges. B. Adler & Co., Elb., Hasenc. 58. †

Holzhandlung sucht für Kontor u. Lager einen gut empfohlenen jg. Mann als
Lehrling.
Angeb. mit kurzer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E 8127 an die Gft. d. Bl. erb.

Jung. Industrie-Konzipient,
auch für Außendienst geeignet, sofort, spätestens 1. Juli, in gutbezahlte Dauerstellung gesucht. Alias, Elberfeld, Distelbeckerstraße Nr. 1c. k681

Größere Fabrik in Barmer Artikeln sucht zum 1. Juli einen tüchtigen
Fakturisten.
Selbständiges und sicheres Arbeiten Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5710 an die Ann.-Exped. Baumgarten, Barmen. 4329

Färber.

Gesucht nach der Schweiz
einige tüchtige, selbständige Färber für Baumwolle und Kunstseide. Angebote mit Zeugnissen unter **Z. A. 1067** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.** a69

Tüchtiger, durchaus erfahrener, ersterer, **selbständiger Kunstseidenfärber**
gesucht, der später Untermeisterstelle erhält. Engelbert Westkott & Co., Langerfeld, Oehderstraße Nr. 104. †

Zuschneider u. Schneider
auf Werkstelle sowie
tücht. Hand- u. Maschinen-Näherin
auf Großstück gesucht.
Elberfelder Herrenkleider-Fabrik,
Elberfeld, Berlinerstraße 62 a. *

Tücht. Schneider
a. Hosen a. Heimarbeiter gesucht. **Thom,** Elberfeld, Genügsamkeitstr. 9/11. k624

Einige tüchtige
Pinselmacher
sowie
Zurichter
für sofort gesucht. k683
Elberfelder Pinselfabrik,
Fr. Waldemar Kruse,
Distelbeckerstraße 14. Telefon: 1979.

Tüchtiger Modellschlosser
sofort gesucht.
Horsch & Kasten, Solingen,
Kullerstraße. e382

Tücht. Hobler
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Franz Derrenberg, Maschinenfabrik
Haan (Rhld.). k138

Ordentl. jungen Mann, welcher sich als
Büfettier
ausbilden möchte, sucht
Gustav Holtschmit, Elberfeld, „Venusia".

Aufgeweckter Sohn ordtl. Eltern als
Lehrling
für Lager u. Kontor sof. gesucht. Selbstgeschr. Angebote zu richt. an Lederfabrik
Brüning & Co.,
Elberfeld-Sonnborn.

Ordentl. Junge als
Gärtnerlehrling
ges. C. Koch, Gartenbau, Alleenbrücke 1. W.*

Werkzeug-Großhdl. sucht 4603a
Packerlehrling.
Angeb. u. B 193 a. Gft. B., Neuerw. 57.

Weibliche

15 000 Mark
und mehr verdienen
Damen und Herren
d. leichte, Nebenbeschäftigung. Näh.-Heinz Schröder, Langerfeld b. Barmen, Eisenstr. 9. 790

Jüng. Kontoristin
im Alter von 16—17 J. für die Schreibmasch. u. leichtere Kontorarbeit p. sof. gesucht. Angeb. mit E 8154 an die Gft. *

2 sauberer, ordentl. Mädchen
für eine Privatklinik ges. Gutes Lohn u. gute Verpflegung. Ang. u. B 1700 an Gft. B., Neuerw. 57.†

Gehilfin
für Damenkonfektion ges. C., Burgstr. 2. *

Durchaus perfekte **Weißnäherinnen**
für feinere Wäsche in angen., dauernde Stellung per sofort gesucht. Lenz, Gld., Hofaue Nr. 74. *

Suche tüchtige 4606a
Weißnäherin
für neue Sachen u. zum Flicken, ebenso tüchtige, gut empf.
Hausschneiderin.
B., Gewerbeschulstr. Nr. 69. Tel. 4517.

2. Nah.-Näherin
ges. C., Alleestr. 50. *

Tüchtige †
Nähmaschinen- und Handnäherinnen
für Herrenkonfektion ges. Bleicherstraße 37. B., Gewerbeschulstr. 37

Wir suchen für unser
Gardinen-Atelier
eine jüngere
Näherin.
Gebrüder Alsberg,
Elberfeld. k14

Schirmnäherin,
durchaus erfahren u. zuverl., welche sich a. für d. Verkauf eignet, sofort gesucht. Fr. Mönig, Gld.*

Angehende Stickerin
sof. ges. E. Maling, Kunststickerei, Barm., Alt. Wendt Nr. 2. †

Perfekte d8574
Oberhemdenplätterinnen
in dauernde Stelle für sofort gesucht. P. Kampermann & Wm., Elberfeld-Ossenbeck.

Geübte Plätterin
für Zierdecken tageweise gesucht. †
Adolf Goebel, Ges. m. b. H., B., Parlamentstr. 3.

Tüchtige Büglerin
für Glanzgewebe ges. Gardinen-Spannerei und Hilfsarbeiterin, Gde. *

Junge Mädchen,
14—16 J., z. Botengängen sofort gesucht. B. Mathes, Gld., Friedrichstraße 7. *

Lehrmädchen
sofort gesucht. *
P. Bertelsmann, Gld., Wilhelmstr. 37.

Strumpf.- u. Trikotagen-Großhandlg. sucht für 1697
Buchhaltung und Korrespondenz
eine sicher arbeitende
Dame
aus dem Elberfelder Großhandel, die in der Lage ist, den Chef bei Abwesenheit zu vertreten. Die Stellung wird entsprechend gut bezahlt. Ferner wird zum Besuche der Abnehmer der näheren Umgebung ein jüngerer Herr als
Reisender
eingestellt, der Branchekenntnisse besitzen muß und schon gereist hat. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter E 681 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wir suchen für unser
Sekretariat
eine durchaus zuverlässige, gebildete,
jüngere Dame.
Bedingung: Perfekte Stenographin u. Maschinenschreiberin. Eintritt muß sofort erfolgen können. Wir bitten um ausführliche Bewerbungen unter Einsendung von Zeugnisabschr., Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühestem Eintrittstermin.
Gebhard & Co., A.-G., Bohwinkel.

Flott und sicher arbeitende
Stenotypistin u. Buchhalterin
von Lebensmittel-Großhdl.-Agenturgeschäft
zum baldmögl. Eintritt gesucht. Ausf. Angebote mit Gehaltsforderung unter E 8151 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Jüngere Buchhalterin und Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter E 8158 an die Geschäftsstelle. *

Jüngere, perfekte
Stenotypistin
zum direkten resp. recht baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter E 1797 an die Geschäftsstelle dss. Bl. z1962

Tuchgroßhandlung
sucht zum baldigen Antritt für Bureau und Lager **tüchtiges Fräulein,** welches die dopp. Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie beherrscht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter E 8076 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Durchaus tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
f. d. Strumpf- u. Wäsche-Abteilungen gesucht. **S. Marcks**
Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 6.

Wir suchen für unsere Abteilung **Gardinen und Innen-Dekorationen**
eine tüchtige
erste Verkäuferin,
die auch im Zuschneiden eleganter Dekorationen bewandert ist. — Ferner für unsere Betten-Abteilung einen jüngeren, branchekundigen
Verkäufer.
Gefl. Angeb. od. pers. Vorstell. erbitt.
Gebrüder Alsberg,
Elberfeld. k14

Gute Existenz!
Dame,
welche in allen Arten von Maschinenstickerei perfekt ist, für einen neu zu errichtenden Betrieb bei hohem Gehalt gesucht. Gefl. Angebote unter B 204 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 4628a

Es können noch eingestellt werden:
Einige tücht. Oberhemden-Näherinnen,
eine Näherin für Spezialmaschinen,
in der Hauptsache perf. auf d. Festoniermasch.
eine Hilfsarbeiterin zwisch. 16 u. 17 Jahr.
Vereinigte Wäschefabrik, Elberfeld, Cronenstraße 12, Toreingang. *

Suche zum 1. Juni *
Zweitmädchen
mit guten Empfehlungen (Waschfrau vorhanden). Mädchen f. Küche u. Hausarbeit.
Frau Hugo Lewin,
Elberfeld, Normannstr. 42. Telef. 5000.

Jüngere Mädchen
für leichte Arbeit gesucht d8574
P. Kampermann & Wm., Elberfeld-Ossenbeck.

Hausmädchen
für nachmittags ges. Ang. Hentsche, Gld., Schwanenstr. 17. *

Lehrmädchen
aus braver Familie für Metzgerei und Haushalt ges. Ang. u. E 8045 an Gft. *

Lehrmädchen
aus guter Familie ges. Bahnhaus, Barmen, Altermarkt 8. †

Lehrfräulein
für sofort gesucht. * Damenfriseur Haag, Elberf., Hofkamp 30.

Lehrmädchen
f. bess. Wäschegesch. gl. Frankenberg, B., Rath.-Passage. k688a

Hauspersonal

Gebildetes, tüchtiges
Kinderfräulein,
welch. im Nähen bewandert ist, z. gelt. 1. Juli Lohn und Gehälte zur Verfügung für sofort ges. Ang. u. B 1691 an Gft. B., Neuerw. 57.†

Evgl. Mädchen
od. einf. Fräul. als **Haushälterin**
von Witwer gesucht. Ang. E 8137 Gft. *

Erfahrene gläubige Haushälterin ges. f. das christl. Arbeiterheim, B., Rödingsfeld 28†

Ich suche für mein. kleinen besser. Haushalt eine absolut zuverlässige d446
Stütze
zum 15. d. M., evtl. auch sofort. Nur zuverlässige Mädchen, welche bereits längere Zeit in gutem Hause tätig waren, und hierüber beste Zeugn. vorlegen k., wollen sich melden. Hader, zeitmäßig. Lohn, sowie gute Verpfleg. zugesichert. Vorzustellen Gld., Turnhof 4, Mörsbachsener Kräuterhaus

Besseres Fräulein
als Zweitmädchen ges. Frau Seiler, B., Kampstr. 34. 4635a

Für sofort perfekte
Köchin
nach Holland gesucht. Frau Dr. Reinhard, Gld., Eisenstr. 26. *

Suche z. sofort. Eintritt ein sauberes
Küchenmädchen,
w. selbständ. kochen kann, sowie ein erf. **Zweitmädchen**
bei hohem Lohn.
Frau Wilhelm Kraft,
Elberfeld, Roonstr. Nr. 59. k690

Für meinen kleinen Etagenhaushalt, nur Erwachsene, suche z. 1. Juni ein in Küche und Hausarbeit bewandertes Mädchen sowie ein erfahrenes Zweitmädchen gegen gutgemähten Lohn u. sonst. Vergütungen. Frau Herm. Stern, E., Barmerst. 92, pt. Hofaue. Tel. 4034.*

Für kl. Haushalt
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. Frau E. Wiesbaus, Barmen, Kl. Flurstraße 13. †

Mädchen
für besseren Haushalt gesucht. 4566
Frau Fabrikant Hans Vermeyhaus, Vohwert, Hofkerstr. 37.

2 saub. Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit sog. sehr hoh. Lohn sofort gesucht.
Horst Norberg,
Elbf., Island 21. *

Sauber. Mädchen
für bess. kl. Haush. ges. Jod. Sonnt.-Ausg. E., Heidestr. 15, II.*

Ich suche infolge Erkrankung in der Familie der letzten Schwester für mein zweijähriges Söhnchen per sofort ein älteres
Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin z. Stütze bei hohem, gutgemähtem Lohn, welche in Nähen und guter Verpflegung, nur Zuhörin gewünscht und Damen in Trauer, [illegible]

Suche für sofort ordentl., sauberes **Mädchen.**
Frau Fritz Sohn, Barm., Kleinestr. 4.

Ordentliches, zuverl.
Mädchen
mit guten Zeugn. p. 1. Juni für d. Haushalt gesucht. Frau Biederbeck, Barmen, Fischertalerstr. 92.

In kinderlosen bess. Herrschaftshaushalt (Etage) wird z. bald. ehrliches
Mädchen
od. einf. Stütze ges., das perfekt ist im Haushalt u. schon in bess. Häusern gew. hat. Etwas Nähen u. Bügeln erw. Sehr gute Verpfl. u. Behandlg. Nur durchaus zuverl. Mädchen wollen sich melden. Hader, zeitmäßig. Lohn, sowie gute Verpfleg. zugesichert. Vorzustellen Gld., Turnhof 4, Mörsbachsener Kräuterhaus

Besseres Fräulein
als Zweitmädchen ges. Frau Seiler, B., Kampstr. 34. 4635a

Für sofort perfekte
Köchin
nach Holland gesucht. Frau Dr. Reinhard, Gld., Eisenstr. 26. *

Suche z. sofort. Eintritt ein sauberes
Küchenmädchen,
w. selbständ. kochen kann, sowie ein erf. **Zweitmädchen**
bei hohem Lohn.
Frau Wilhelm Kraft,
Elberfeld, Roonstr. Nr. 59. k690

Für meinen kleinen Etagenhaushalt, nur Erwachsene, suche z. 1. Juni ein in Küche und Hausarbeit bewandertes Mädchen sowie ein erfahrenes Zweitmädchen gegen gutgemähten Lohn u. sonst. Vergütungen. Frau Herm. Stern, E., Barmerst. 92, pt. Hofaue. Tel. 4034.*

Für kl. Haushalt
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. Frau E. Wiesbaus, Barmen, Kl. Flurstraße 13. †

Mädchen
für besseren Haushalt gesucht. 4566
Frau Fabrikant Hans Vermeyhaus, Vohwert, Hofkerstr. 37.

2 saub. Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit sog. sehr hoh. Lohn sofort gesucht.
Horst Norberg,
Elbf., Island 21. *

Sauber. **Mädchen**
für bess. kl. Haush. ges. Jod. Sonnt.-Ausg. E., Heidestr. 15, II.*

Ich suche für mein. kleinen besser. Haushalt eine absolut zuverlässige d446
Stütze
zum 15. d. M., evtl. auch sofort. Nur zuverlässige Mädchen, welche bereits längere Zeit in gutem Hause tätig waren, und hierüber beste Zeugn. vorlegen k., wollen sich melden. Hader, zeitmäßig. Lohn, sowie gute Verpfleg. zugesichert. Vorzustellen Gld., Turnhof 4, Mörsbachsener Kräuterhaus

Besseres Fräulein
als Zweitmädchen ges. Frau Seiler, B., Kampstr. 34. 4635a

Für sofort perfekte
Köchin
nach Holland gesucht. Frau Dr. Reinhard, Gld., Eisenstr. 26. *

Suche z. sofort. Eintritt ein sauberes
Küchenmädchen,
w. selbständ. kochen kann, sowie ein erf. **Zweitmädchen**
bei hohem Lohn.
Frau Wilhelm Kraft,
Elberfeld, Roonstr. Nr. 59. k690

Für meinen kleinen Etagenhaushalt, nur Erwachsene, suche z. 1. Juni ein in Küche und Hausarbeit bewandertes Mädchen sowie ein erfahrenes Zweitmädchen gegen gutgemähten Lohn u. sonst. Vergütungen. Frau Herm. Stern, E., Barmerst. 92, pt. Hofaue. Tel. 4034.*

Für kl. Haushalt
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. Frau E. Wiesbaus, Barmen, Kl. Flurstraße 13. †

Mädchen
für besseren Haushalt gesucht. 4566
Frau Fabrikant Hans Vermeyhaus, Vohwert, Hofkerstr. 37.

2 saub. Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit sog. sehr hoh. Lohn sofort gesucht.
Horst Norberg,
Elbf., Island 21. *

Sauber. **Mädchen**
für bess. kl. Haush. ges. Jod. Sonnt.-Ausg. E., Heidestr. 15, II.*

Ordentliches, zuverl.
Mädchen
mit guten Zeugn. p. sof. für den Haushalt gesucht. Frau Küllenhahn, Barmen, Werthstr. 61. I. †

Mädchen
für kl. Haushalt ges. Barm., Allee 246, I.*

Alt. Mädchen,
das kleinen Haushalt selbst. führen kann, sofort ges. — Lohn zeitgemäß. †
Frau Adler, Barmen, Berlinerstr. 29.

Zum 1. Juni suche ich erfahrenes f592
besseres Mädchen
oder einf. Stütze bei hohem Lohn
Frau Otto Halbach, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee Nr. 12. — Telephon 6195.

Für sofort o. 1. Juni für kl., bess. Haush.
2 jüng. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gustav Waschmaschine vorh. Barm., Nattenstr. 17.*

Ehrl., fleiß. Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, in kinderl. Geschäftshaush. ges. Guter Lohn u. gute Behdl. Fr. C. Spieker, Gld., Baustr. 74. *

Mädchen
ges., welches meiken kann. Ebbenhöft, Unterdüssel Nr. 47. *

Ord., ehrl. Mädchen für bürg. Geschäftshaushalt ges. Gld., Königstr. 42, Hinterg. geschäft. *

Ordentl. Mädchen
in kl. Geschäftshaushalt (Wirtschaft) sof. ges. C., Brillerstr. 9. *

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr., zuverlässiges d631a
Mädchen
in angenehme Stellung ges. Barmen, Ottostraße 15.

Mädchen
sof. o. bald ges. Hdb. Fr. Frau F. Stöcker, E., Bismarckstr. 9. *

Suche zum sofortig. Eintritt ehrl., fleiß.
Mädchen
in kleinen Haushalt n. Cronenberg, Hauptstr. 79, Tel. 306*

Suche für m. klein. Geschäftshaushalt e. besseres, erfahrenes
Mädchen.
Frau Ed. Bährens, Gld., Island 11. *

Gut empfohl., tücht.
Mädchen
f. Küche u. Hausarb. sofort ges., evtl. zur Aushilfe. *
Dr. Putmann, Gld., Königstr. 132a.

Besseres Mädchen
f. 1¼ Jg. v. gebildet. Dame z. Frankenberg B., Rathaus-Passage.

Ich suche infolge Erkrankung in der Familie der letzten Schwester für mein zweijähriges Söhnchen per sofort ein älteres
Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin z. Stütze bei hohem, gutgemähtem Lohn, welche in Nähen und guter Verpflegung, nur Zuhörin gewünscht und Damen in Trauer, [illegible]

Suche für m. 15jähr. Tochter, mit guten Schulzeugnissen
kaufm. Lehrstelle.
R. Siewers jr., Gld., Berlinerstraße 126.

Weibliche

C. Artmeier Wertherstr. 59 — 61 — 63 Barmen

Das Haus für Herren- und Knaben-Kleidung — Sport- und Auto-Kleidung -- Livreen.

So kommt's!

Jeder Tag bringt neue

Preissteigerungen

für Rohwaren u. Fertigfabrikate.

Schon vor Wochen haben wir unserer werten Kundschaft den guten Rat erteilt:

Kaufen Sie jetzt,

so lange wir noch alte Vorräte haben.

Wir haben unsere Preise bisher nicht erhöht und empfehlen unser Riesen-Lager in:

Damen-Taschen und Reise-Artikeln etc.

Endstehend geben wir Ihnen Gelegenheit, sich über unsere Preise zu orientieren, und dann kommen Sie und überzeugen sich.

Wir offerieren:

Strapaziertaschen la Voll-Leder, in Krokodilpressung, braun und schwarz, teils 3facher Kofferverschluß ..... Mk. 24000, 20000, **15000**

Besuchstaschen hochelegante Muster, in Auto-Rindlack und antik Klubsessel-leder etc. etc. ..... Mk. 80000, 60000, 40000, 20000, **6000**

Luxus- u. Flügeltaschen nur erstklassige Modellstücke, für den verwöhn-testen Geschmack, teils mit großer Einrichtung ..... Mk. 150000, 100000, 80000, 60000, **45000**

Reise-Koffer u. Taschen in la Voll-Rindleder und Vulcan-Fibre, außerordentlich stark gearbeitet, **alle Größen und Preislagen.**

Akten-Mappen
Voll-Rindleder, schwere Sattlerarbeit ... Mk. 38000, **36000** la Rindleder ... Mk. **30000**

Brieftaschen und Scheintaschen
Riesen-Auswahl ..... Mk. 24000, 20000, 18000, 12000, 6000. **4000**

Wir verweisen nochmals darauf, daß wir jedem Käufer das volle **Fahrgeld** vergüten.

Wir reservieren gekaufte Waren bei kleiner Anzahlung längere Zeit.

Durchgehender Verkauf 9—7 Uhr.

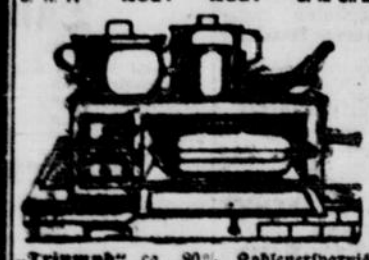
E. Gräwe & Co., Elberfeld, Kipdorf 30.

Millionen Menschen

leiden unter der großen Teuerung, besonders unter den hohen Gas- und Kohlenpreisen, was doch die Sorge aller Hausfrauen ist. Dies Uebel beseitigt unser

Spar- u. Schnellkocher „Triumph"

Vollständiger Ersatz für Herd od. Gaskocher!
D. R. P. Neu! Neu! D. R. G. M.



„Triumph" ca. 80% Kohlenersparnis, Verbrauch täglich 4—6 Briketts.
„Triumph" mit 2 Kochstellen, eingebautem Brat- und Backraum.
„Triumph" Feuerung mit Chamotte ausgelegt, Durchbrennen ausgeschlossen.
„Triumph" kann auf jedem Küchenherd ohne besonderen Rauchanschluß aufgestellt werden.
„Triumph" wird auch mit Gestell geliefert zur Aufstellung in Wohnräumen, Gartenlauben etc.
„Triumph" ist allen voran, nicht zu verwechseln mit den hier in den Handel gebrachten Sparöfen. bis

Nur zu haben im

Elberfelder Emaillehaus,

Elberfeld, Kölnerstr. 60.

Niederlage für Elberfeld, Barmen u. Umgeg.

Tafelbst billigste Bezugsquelle für Emaille, Glas, Porzellan, Steingut, Holz- und Bürstenwaren sowie sämtl. Gebrauchs- u. Geschenkartikel.

Amerikan. technische

Oele u. Fette

Autoöl (Sommerware)	p. kg 4800.-
Fußbodenstauböl	„ „ 3900.-
Friedensstaufferfett	„ „ 4400.-
Motorenöl	Bohröl
Maschinenöl	Lederöl
Zylinderöl	Wagenöl

desgl. sämtl. Spezial-Oele und Fette. Proben dürf. vorher entnommen werden. Lieferung von 25 kg aufwärts fr. Haus Angebot freibleibend.

Berg. Oel- u. Fett-Industrie
Inh. Hans Becker
Teleph. 1652 Elberfeld Wiesenstr. 121

Spitzenreste

ständig preiswert abzugeben

Fr. E. P., Elberfeld,
Platzeniusstr. 36, II. Morg. 10 b. nachm. 3 Uhr.

Haarausfall, Kopfschuppen, nervöse Kopfschmerzen
werden beseitigt durch
Würishofener Brennessel-Haarwasser

Allein echt:
Würishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4.
Barmen, Berlinerstr. 35.

Suchen Sie Qualitätsware

in tadell. Verarbeitung u. doch zu annehmbar. Preisen

dann kaufen Sie

Ihre **Herren-** und **Burschen-Anzüge** von 110000 145000 165000 185000 220000 265000 u. höher bis zu den feinsten Qualitäten, ebenbürtig jeder Maßarbeit,

Covercoats u. **Schlüpfer** von 165000 Mk. an,
Gummimäntel von 85000 95000 125000 u. höher,
Loden- und **Gabardine-Mäntel,**
gestr. Hosen von 22000 Mk. an,

alles in sehr großer Auswahl und in bester Verarbeitung mit **Ia** Zutaten,

bei

S. Rübenfeld

Bredderstr. 63 Barmen-R. Bredderstr. 63

Bahnstation Rittershausen.
Fahrt wird vergütet.

Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!

„Henko" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und fürs Hausputz. Allein echt: Henkel & Cie.

Bevor Sie Ihre Einkäufe in Damen- u. Herrenstoffen machen, besuchen Sie das Etagengeschäft Rudersdorf
Inh.: Joseph Hertz
Elberfeld, Kipdorf 84, III.
Nähe Hauptbahnhof und Altermarkt.

Kein Laden — Kein Laden — Kein Laden — Kein Laden